

Anyeschka

# **Friede, Freude ... falsch gedacht!**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Eigentlich hatte ich nur Nachsitzen bei Snape, aber leider ist nicht immer alles so, wie man es erwartet...

Eine verhängnisvolle Nacht und mit deren vielfältigen Folgen muss Hermine nun kämpfen!

## Vorwort

Es ist eine andere Welt, in der man zwischen *Freiheit* und *Freizeit* nicht unterscheiden kann, *Gesellschaft* sagt und *Zielgruppe* meint, von einem *Konzept* spricht und nicht einmal eine *Idee* besitzt, von einer *Idee* spricht und nicht einmal einen *Einfall* hat. - Roger Willemsen

Hallo ihr Lieben,

ich war schon immer eine heimliche FanFiction-Leserin, ich konnte mich aber nie dazu überwinden selber zu schreiben. Irgendwann hab ich dann doch angefangen zu schreiben und ja. Lange Rede kurzer Sinn: Ich hoffe euch gefällt meine Geschichte und ich freu mich über jedes Kommentar von euch. Gerne auch bei Kaffee und Kuchen ;)

Für all die Schwarzleser unter euch, die keinen xperts-account haben und trotzdem meine Geschichte verfolgen, habe ich einen emailaccount eingerichtet, sodass ihr mir auch da schreiben könnt.

Anyeschka.ma@googlemail.com

Ich freue mich, wenn euch meine Geschichte gefällt.

Eure Anyeschka

Natürlich gehören alle Charaktere unserer lieben J.K. Rowling und ich verdiene auch kein Geld damit.

# Inhaltsverzeichnis

1. Eine Nacht, die alles veränderte.
2. Draco's Plan - oder so ähnlich
3. Das hässliche Entlein
4. Hermines Rache
5. Wer zuletzt lacht ...
6. Die Hoffnung stirbt bekanntlich ja zuletzt.
7. Der Countdown läuft - Teil 1
8. 3... 2... 1... Action!
9. Veränderte Sichtweisen.

# Eine Nacht, die alles veränderte.

*Viel Spaß beim Lesen! Ich hoffe euch gefällt. :)*

*Eure Anyeschka*

Hermine ging zitternd die letzten Stufen der Treppe hinunter zu Snapes Büro. Es war zugig und das Licht der Fackeln reichte gerade so, um die Stufen und ihren Weg zu erkennen. Sie fühlte sich unwohl. Obwohl sie nun seit 5 Jahren Schülerin in Hogwarts war und nicht das erste Mal in die Kerker hinab stieg, hatte sie noch nie ein derart beklemmendes und beängstigendes Gefühl verspürt. „Was ist nur los mit mir?“, schalt Hermine sich in Gedanken. „Du hast schon schlimmeres erlebt als Nachsitzen bei Snape. Wie willst du nur Harry im Kampf gegen Voldemort helfen, wenn du nicht mal fähig bist eine dunkle Treppe hinunterzugehen!“ Sie schüttelte sich und setzte ihren Weg fort.

Vor Snapes Tür angekommen blickte sie sich noch einmal zögerlich um. Sie kam nicht um die Gedanken herum, dass sie beobachtet würde. Wie Recht sie mit ihren Ängsten und Vermutungen hatte, wusste sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Langsam hob sie ihre Hand; ihre Finger zitterten als sie leise an die Tür klopfte. Keine Reaktion. Sie wartete, klopfte noch einmal. Lauter diesmal. Wieder keine Antwort. Sie wunderte sich, Professor Snape war doch sonst immer die Pünktlichkeit in Person. Wieso öffnete er jetzt nicht? Hatte sie sich vielleicht in der Stunde geirrt? Nein, sowas passierte ihr nicht. Sie entschloss sich zu warten. 15 Minuten später - es erschien ihr wie 15 Stunden - gab es immer noch kein Lebenszeichen von ihrem verhassten Professor. Sie war das Warten leid. Ihr war kalt, der dünne Umhang und der Wärmezauber halfen nichts. Sie wollte in ihr warmes Bett und in Ruhe an ihrem Arithmatikaufsatz arbeiten. „Alle guten Dinge sind drei. Du klopfst noch einmal, wenn er dann nicht reagiert, gehst du zurück in den Turm.“ Erneut hob sie ihre Hand um zu klopfen, ohne Erfolg. Wenn verwundert es auch. Langsam machte sie sich auf den Rückweg. Hermine wäre, wenn sie gewusst hätte, was auf sie zukommt, in eine andere Richtung gegangen. Allerdings war dies der kürzeste Weg in den siebten Stock. Ruhelos drehte sie sich immer wieder um, schaute nach rechts und links, hielt ihren Zauberstab fest in der Hand. Jeden Moment bereit einen Fluch loszulassen.

Aus dem Dunkeln kam eine Hand auf sie zugeschossen; sie spürte wie ihr Zauberstab aus ihrer Hand gerissen wurde und sie wurde in eine dunkle Ecke gezerrt. Vor ihr stand Draco Malfoy, sein weißblondes Haar leuchtete direkt in der Dunkelheit und seine grauen Augen waren schwarz vor Lust und Gier. „Ja wen haben wir denn hier. Unser kleines Gryffendorschlammbhut. Hast du dich nicht im Stock geirrt?!“ flüsterte er ihr bedrohlich ins Ohr. „Lass mich los, Malfoy. Ich musste zu Snape!“ - „Soso, zu Severus musstest du also? Lüg mich nicht an! Severus ist nicht hier unten.“ Der Griff um ihren Arm wurde noch fester und er drückte sie schonungslos gegen die Wand. Sie spürte den kalten Stein durch ihren Umhang hindurch. Der Abstand zwischen den beiden wurde immer geringer, sein Kopf war nur noch Zentimeter von ihrem entfernt. Sie spürte seinen heißen Atem auf ihrer Haut. Unwillkürlich begann sie zu zittern. Draco Malfoy lachte hämisch. „Du solltest für deine Lüge bestraft werden“, flüsterte er in ihr Ohr. Er richtete seinen Zauberstab auf die Erkernische, wirkte den Muffliato und widmete sich wieder seiner Beute. In Hermine stieg Panik auf, was würde Malfoy tun? Sie versuchte seinem Griff zu entfliehen, drückte sich gegen ihn, in der Hoffnung seine Hände abzuschütteln. Erfolglos. Der Griff wurde nur noch fester und ein amüsiertes Grinsen trat auf Dracos Gesicht. „Spar dir deine Kräfte, Granger. Du entkommst mir nicht.“ Trotzdem versuchte sie vehement gegen ihn zu kämpfen, gegen seinen festen Griff und gegen seinen Körper, der sich erbarmungslos gegen sie drängte.

Plötzlich spürte sie etwas Hartes, das sich gegen ihren Bauch drängte. Erschrocken blickte sie auf. Natürlich wusste sie, was das war, sie hatte immerhin schon drüber gelesen. Aber eben nur drüber gelesen, dass war der Knackpunkt. Malfoy grinste diebisch als er ihren Blick bemerkte und drückte sich noch fester gegen sie, sodass sie schmerzhaft an die Wand gedrückt würde. Er beugte sich vor und küsste Hermine rabiati, drückte seine Lippen fest auf ihre und drängte seine Zunge rücksichtslos in ihren Mund. Bevor Hermine wusste, wie ihr geschah, spürte sie schon Malfoys Lippen und seinen Körper auf ihrem. Die Steine in ihrem Rücken drückten fest gegen ihre empfindliche Haut. Sie hatte Angst und versuchte sich - wahrscheinlich

wieder erfolglos - weiterhin mit aller Kraft gegen Malfoy zu wehren. Aber je mehr Widerstand sie leistete, desto stärker wurde sein Griff, sein Kuss, seine Nähe. Er lächelte gegen ihre Lippen. „Gib auf, du wirst mich nicht los!“ Mit diesen Worten und einem Schlenker seines Zauberstabs riss ihre Kleidung entzwei, nur die Unterwäsche blieb ganz. Hermine quietschte auf, schrie Malfoy an und versuchte mit ihren Händen den zerrissenen Umhang um ihre Blöße zu legen. Erfolglos. Oh, wie sie dieses Wort hasste. Aber anders konnte man ihre Bemühungen nicht umschreiben.

„Wie kannst du es wagen, Malfoy!! Du gemeiner Idiot. Vergehst du dich jetzt schon an wehrlosen Frauen? Reichen dir deine Slytherinmädchen nicht? Nimm deine dreckigen Finger von mir!“ Hermine schrie sich in Rage, immer lauter wurde sie. Drohte damit, es den Lehrern zu erzählen. Aber ihre Worte blieben wirkungslos. Hören konnte sie außer ihn niemand, dank des Muffliato. Sehen bestimmt auch nicht, weil Draco seinen Slytherins befohlen hatte, diese Ecke zu meiden. Sie seufzte resigniert auf. Verdammter Mist.

Draco legte seine Lippen erneut auf die ihren. Diesmal fester. Er streifte ihre zerrissene Kleidung von den Schultern und drückte sie hart gegen die Wand. Seine Hände wanderten über ihren Körper, vom Hals hinab zu ihren Schlüsselbeinen. Sie fuhren die Träger des BHs nach und kamen kurz vor der Wölbung ihrer Brüste zum Liegen. „Die Hogwartsschuluniformen verdecken wahrhaft alles.“ Dachte er bei sich. „Grangers Titten sind mindestens ein B- wenn nicht sogar C-Körbchen. Sehr handlich.“ Wohlig stöhnte er auf, es gefiel ihm. Zumindest ihre Brüste. Der BH, den sie trug, erinnerte eher an eine alte Oma. Beigefarben, ohne besonderen Anreiz. Er schob den störenden Stoff Stück für Stück runter, sodass ihre Brüste freilagen und nach oben gedrückt wurden. Ein wunderbarer Anblick. Er knetete ihre Brüste fest durch, während er ihr in die Augen sah. Hermine hatte Angst, dass konnte er sehen. Aber sie wehrte sich nicht mehr. Aber es schien ihr zu gefallen. Ihre Pupillen weiteten sich langsam. Er zwirbelte ihre großen Nippel brutal und sie stöhnte auf vor Schmerzen. Noch nie hatte sie ein Junge so angefasst, ihre Brüste so malträtiert. Aber irgendwie mochte sie es. Seine Hände wanderten weiter über ihren Körper, langsam den Bauch hinab. Er konnte sich langsam nicht mehr zurückhalten. Er war eh schon zu freundlich gewesen, selten hatte er den Sex so lange rausgezögert. Warum auch sollte er Rücksicht auf so ein wertloses Schlammbrot wie sie nehmen. Er zog flink ihr Höschen hinunter, sodass es am Boden lag wie der Rest ihrer Kleidung auch, und zog hörbar die Luft ein. Sie war nicht rasiert. Ihn schauderte es und er ließ von ihr ab. Hermine sah ihn an, hoffnungsvoll, dass ihm die Lust vergangen war. Aber falsch gedacht. Lust und Ekel paarten sich in seinen Augen. „Soso Granger. Der Busch da unten erinnert mich ein bisschen an deine Haare. Aber gut, dass wir zaubern können. Denn so etwas brauch ich nicht!“ Er zeigte mit seinem Zauberstab auf ihr Allerheiligsten und sie hielt ängstlich den Atem an. Was machte er da? Sie hörte ihn etwas Unverständliches murmeln, spürte ein Pieken zwischen den Beinen und als sie an sich herunter sah, war sie blank ohne ein einziges Härchen. Sie fühlte sich nun wirklich nackt. Malfoy lächelte zufrieden und legte seine Hand auf ihre Möse. Zu seiner Überraschung war sie ansatzweise feucht. Feuchter als er es wollte, aber trotzdem etwas. Er grinste ihr fies zu. „Spürst du diese Nässe, Granger.“ Er stieß einen Finger in sie und sie schrie auf. „Wie war das? Ich hör dich nicht!“ Sie nickte zur Bestätigung seiner Worte. „Gefällt dir das du kleine Schlampe?“ Er stieß einen zweiten Finger in sie und dehnte ihr Loch schmerzhaft. Sie biss sich auf die Lippen. „Ich glaube, wir müssen hier die Regeln abstecken. Anscheinend weißt du nicht, mit wem du redest. Wenn ich dich etwas frage, antwortest du, verstanden?“ Mit seiner zweiten Hand schlug er sie auf die Brust, auf ihre steilauferichteten Nippel. „Ja“, hauchte Hermine. „Ja, was?!“ Er schlug noch einmal zu. „Ja, Herr!“ Sie lernte schnell. Er schlug noch einmal zu und ihre Brust nahm eine rote Färbung an. Er genoss es und spürte seinen harten Schwanz schmerzhaft in seiner Hose pochen. Innerlich brodelte es in ihm und er konnte es kaum noch erwarten. Nach außen mahnte er sich zu Ruhe, versuchte geduldig zu sein. Gleich wäre er am Ziel.

Er stieß noch einen dritten Finger in sie. Einer zu viel, das spürten beide. Sie verzog ihr Gesicht schmerzverzerrt und er spürte, wie etwas in ihr riss. Verwundert über den Gedanken, dass sie noch Jungfrau war und gehässig, weil er der erste sein würde/war, entzog er sich ihr. Er öffnete seinen Hosenschlitz und holte seinen Schwanz hervor. Hermine betrachtete ihn mit großen Augen. Malfoys Penis war so groß, zu groß, wie sollte er nur in sie reinpassen? Sie schüttelte sich leicht. Draco hingegen lächelte als er ihren Blick bemerkte. Er drehte sie um, dass sie gegen die Wand gedrückt da stand und spreizte ihre Beine. Langsam positionierte er sich vor ihrem Eingang und mit einem schnellen Stoß drang er in sie ein. Er keuchte, sie stöhnte auf. Beiden gefiel diese Situation. Irgendwas war falsch gelaufen. Hermine spürte das nackte Gestein auf ihren empfindlichen Brüsten. Mit jedem Stoß Dracos scheuerte sie über die Wand, aber der Schmerz und die

Bewegung gefielen ihr. Sie wurde feuchter und schloss die Augen. Sie hatte sich mit ihrem Schicksal abgefunden und außerdem war es ja doch positiv für sie. Endlich verstand sie worüber Lavender und Parvati im Schlafsaal redeten, sie verstand Ginnys gerötete Wangen, wenn sie von Dean kam und sie wusste, sie wollte es auch.

Draco genoss ihre enge Hitze, auch er spürte, dass sie sich entspannte. Ihr Körper ging bei seinen Stößen mit und drückte nicht mehr dagegen. Langsam steigerte er das Tempo, immer fester stieß er in sie, immer härter knetete er ihre Brüste und immer heftiger drückte er sie gegen die Steinwand. Beiden entfuhr immer lautere Seufzer. Hermine presste sich regelrecht an ihn. Bald konnte er nicht mehr. Er entzog sich ihr und Hermine entwich ein klagendes Seufzen. Er drehte sie um, spreizte ihre Beine und drang erneut in sie ein. Er wollte ihr Gesicht sehen, wenn er sie nahm.

Hermine wollte mehr. Als er sich ihr entzog war sie enttäuscht. Sie hatte noch lange nicht genug. Kaum hatte er sie umgedreht und drang erneut in sie ein, durchfuhr sie ein Ruck. Sie schlang ihre Beine um seine Hüften, krallte ihre Nägel in seinen Nacken und legte ihren Kopf an die Wand. „Ein Bild wie aus meinem Lieblingsheft!“ durchfuhr es beide in Gedanken. Und tatsächlich: Würde man sie als Außenstehender betrachten, sah man eine nackte, junge Frau aufgespießt auf dem Ständer eines gänzlich angezogenen jungen Mannes, der vehement in sie einhämmerte. Ihre Augen waren geschlossen, ein wohliges Lächeln auf den Lippen, der Kopf an die dahinterliegende Wand angelehnt, die Beine um die Hüfte des Mannes Geschlungen. Fehlte eigentlich nur noch die Kamera und schon könnte man das sich bietende Bild veröffentlichen.

Ihre Bewegungen wurden schneller, ohne Pause hämmerte Draco seinen Schwanz in das ihm so verhasste Schlammbut. Beide stöhnten und er spürte, er würde nicht mehr lange durchhalten. Eine Hand wanderte zu ihrem Bauch, fand ihre Klitoris und drangsalierte ihre Perle mit forschendem Finger, immer schneller. Warum er das tat, konnte er nicht sagen. Eigentlich wollte er doch nur ein schnelles Vergnügen, wieso also versuchte er das Biest auch zum Orgasmus zu kriegen. Er verstand es nicht.

Hermine gingen ähnliche Gedanken durch den Kopf. Eben noch war er rabiät und schimpfte sie Schlampe. Nun massierte er ihren Kitzler, wohl weislich um sie zum Kommen zu bringen. Sie spürte, dass er bald so war und verstand die Welt nicht mehr. Warum tat er das für sie? Hatte er doch vorher auch nicht auf ihre Bedürfnisse geachtet... ein lautes Stöhnen entfuhr ihr, als er sich erneut ihrem Kitzler widmete und zeitgleich immer fester in sie einstieß. Gleich wäre sie soweit. Mit einem unbändigen Stöhnen entlud er sich in ihr, zeitgleich spürte er, wie sich ihre Fotze zusammenzog und auch sie ihren Orgasmus bekam. Er verweilte in ihr bis die Welle des Orgasmus abgeklungen war. Dann entzog er sich ihr.

Hermine's Beine waren wie Pudding, sie konnte kaum noch stehen und fiel zu Boden. „Eine passende Position“, schoss es Draco durch den Kopf. Er nahm ihre buschigen Haare fest in die Hand und richtete ihr Gesicht zu ihm. „Du wirst jetzt meinen Schwanz sauber lecken. Aber pronto!“ Er war wieder der Alte stellte er erfreut fest. Keine Rücksicht mehr auf das Mädchen unter ihm. Ihre Lippen umschlossen zaghaft seinen Schaft. Bei diesem Tempo würden sie morgen früh, noch dastehen. Er schüttelte den Kopf. „Mensch Granger, wozu hast du denn Zähne und Zunge. Benutz sie!“ Er führt ihren Kopf und fickte sie so in ihre Mundfotze. Schnell und willig flog ihre Zunge um seinen Schaft, sie knabberte sanft an seiner Eichel und leckte ihre beiden Säfte von ihm ab. Er spürte, dass er wieder hart wurde und bereit war ein weiteres Mal zu kommen. Erbarmungslos benutzte er ihren Mund, um sich erneut Erleichterung zu verschaffen.

Hermine kniete vor ihm, seinen Penis in ihrem Mund und sie lutschte wie von ihm befohlen. Ihr Kopf war wie leergepustet, ihr Verstand hatte aufgehört zu arbeiten. Andernfalls hätte sie sich auch nie dermaßen demütigen lassen, schon gar nicht von einem Slytherin, dem sie im dritten Jahr eine verpasst hatte. Aber diese neue Situation betäubte ihre Gedanken und ihre Vernunft vollkommen, sie ließ sich von ihrem weiblichen Instinkt lenken. Und der sagte, dass das vollkommen in Ordnung war. Sie genoss seine feste Hand in ihrem Haar und sein Geschmack war unglaublich, leicht salzig aber irgendwie schmeckte er nach Ananas. Verstohlen schlich sich ihre Hand an ihre Schamlippen und sie streichelte sich selbst, während sie mit ihrer anderen Hand selbstsicher an Malfoys Bälle langte, sie massierte und ihm so ein Stöhnen entlockte. Sie streichelte sich immer schneller und versuchte ihre Perle beständig zu stimulieren. Draco genoss ihre Hand und natürlich blieb ihm nicht verborgen, was sie mit sich selbst machte. Es verwunderte ihn, aber trotzdem war es eine unheimliche Genugtuung. Er spürte, dass er kurz vor dem Abspritzen war und entzog sich ihrem Mund. Er legte selbst Hand an und wichte ein, zweimal bevor er seine Sahne über ihr Gesicht und ihre Brüste ergoss. Sie sah ihn mit verhangenen Augen an, die Hand immer noch an ihrer Möse und auf einmal entkam ihr ein kehliger Schrei und sie sank gegen die Wand. Er steckte seinen erschlafften Penis zurück in seine Hose

und gab ihr ihren Zauberstab zurück.

„Ich denke du bist mit dem Reparo vertraut.“ Mit diesen Worten wendete er sich von ihr ab und begab sich Richtung Gemeinschaftsraum der Slytherins und ließ sie dort sitzen/liegen.

Langsam kam Hermine zurück aus ihrer Woge der Lust, sie sah wie Malfoy ging und sah an sich hinab. Eine Welle der Scham überkam sie, als sie die nackte Haut zwischen ihren Beinen spürte und ihren nackten Körper sah; die Brüste, das Gesicht und die Haare voll mit seinem Sperma. Sie wirkte einen Ratzeputz auf sich und einen Reparo auf ihre Kleidung und zog sich langsam an. In Gedanken erschauerte sie, wenn sie zurückdachte, was vor wenigen Minuten noch passiert war, ob vor Lust oder vor Ekel konnte sie selbst nicht sagen. Eigentlich hatte sie sich ihr erstes Mal um einiges anders vorgestellt. Mit einer Person, die sie liebt und weniger rabiät. Aber wenn sie ehrlich zu sich selbst war, es hatte ihr gefallen, so von ihm behandelt zu werden. Verwirrt stieg sie die Kerkertreppe hinauf und begab sich auf den Weg zurück in ihren eigenen Gemeinschaftsraum.

## Draco's Plan - oder so ähnlich

*Hallo ihr Lieben!*

*Hier kommt schon das nächste Kapitel! Ich bin gerade in einer richtigen Schreibphase - mich hat sozusagen die Muse geküsst ^^ - und hab viele Ideen. Ich hoffe ich habe euch mit dem ersten Kapitel nicht zu sehr verschreckt ;)*

*Viel Spaß beim Lesen :)  
Eure Anyeschka*

Draco lehnte sich verwirrt an seine Zimmertür. Was war da grade nur passiert? Er ist selbst zum Blutsverräter geworden. Ein unverzeihlicher Fehler. Es sollte doch nur eine schnelle Nummer werden, aber stattdessen konnte er sich nicht zurückhalten. Eine Flut von Emotionen stürmte auf ihn ein. Er war wütend, weil er die Kontrolle verloren hatte. Er war enttäuscht von sich selbst. Er war glücklich, weil es doch so ganz anders und so wunderschön war. Er war verwirrt, weil er ungeahnte Gefühle verspürte. Die Situation hatte etwas unnatürliches, wie er sich an die Tür lehnte und langsam nach unten sackte, weil seine Beine unter ihm nachgaben. Es war eine schlechte Wiederholung der vorhergehenden Situation, als auch Hermine schwach geworden war und absackte. Er vergrub seinen Kopf in seinen Händen und verharrte einige Minuten in dieser Situation. Unzählige Gedanken rauschten ihm durch den Kopf und warteten darauf verarbeitet zu werden. Irgendwann stand er auf und begab sich ins Bad. Er ekelte sich vor sich selbst, für das was er getan hatte. Er zog sich aus, stellte die Dusche an und versuchte seinen Kopf mit kaltem Wasser zu klären. Wie zu erwarten half es nichts, weder der Ekel noch das Lächeln verschwand. Er trocknete sich ab, legte sich nackt wie er war auf sein Bett (Zabini hatte ihn schon mehrmals nackt gesehen, vor dem musste er sich nicht schämen. Und andere Zimmergenossen hatte er nicht.) Er verdrängte alle Gedanken an die Granger und schloss die Augen. Zeit eine klärende Ruhe zu finden.

Hermine ging es nicht anders. Während sie langsam in den siebten Stock hochging, schüttelte sie immer wieder den Kopf, konnte nicht fassen, was gerade passiert war. Sie verspürte keine Lust, ihre Zimmergenossen zu sehen oder Harry oder Ron. Sie wollte allein sein. Und wo konnte man besser allein sein als im Bad der Vertrauensschüler. Sie änderte ihre Richtung und ging langsam ins Bad. Gut, dass sie Vertrauensschülerin war und gut, dass an einem Montagabend niemand dort zu finden sein würde. Im 5.Stock angekommen schlüpfte sie unerkannt in das Badezimmer, zog sich aus und lies Wasser in die große Badewanne laufen, zusammen mit einem exotischem Ananas-Kakao-Aroma. Sie ließ sich langsam ins Wasser gleiten und ihre Gedanken schweiften ab. Sie dachte über vieles nach. Der Moment als sie bemerkte, dass sie eine Hexe war und den Hogwartsbrief in ihren Händen hielt oder als sie mit dem Boot über den dunklen See fuhren das hell erleuchtete Schloss vor der Nase. Kaum zu glauben, dass das nun schon 5 Jahre her sein sollte. Sie hatte hier wunderbare Freunde gefunden, Harry Potter und Ronald Weasley. Zwei Personen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. Beide schüchtern, aber doch so verschieden. Der eine ein Held, wie er im Buche steht und Ronald, naja er war einfach Ron. In Gedanken wanderte sie durch ihren Gedächtnispalast, durchlebte die verschiedensten Erinnerungen - ihr erstes Weihnachten in Hogwarts, ihr Einbruch in Snapes persönliches Labor, Seidenschnabels und Sirius Befreiung, das Trimagische Turnier und Viktor Krum, Dumbeldore's Army, Dracos Lippen auf den ihren. Da war er wieder, dieser lästige Gedanke. Hermine schüttete den Kopf als würde sie die Erinnerung dadurch wieder loswerden können. Klappte leider nicht, war erfolglos um ihr neues Lieblingswort zu verwenden. Sie tauchte in der Badewanne unter als könne sie dadurch ihre Gedanken reinwaschen, aber auch das funktionierte nicht. Immer wieder sah sie sich selbst an der Kerkerwand gelehnt, Draco sich gegenüber. Sie schämte sich für das was sie getan hatte. Im Nachhinein fragte sie sich, warum sie nicht reagiert hatte. Sie hätte doch auch ohne Zauberstab etwas bewirken können. Hermine seufzte. „Jetzt ist es zu spät. Ich kann es nicht mehr ändern, sondern nur noch hinter den Mantel des Vergessens verbannen!“ Langsam erhob sie sich, trocknete sich ab, zog ihre Kleidung wieder an und machte sich zurück auf den Weg in ihr Zimmer. Wenn sie jetzt gefragt würde, wo sie war, konnten ihre nassen Haare eine plausible Erklärung bieten und sie musste nicht erzählen, was passiert war.

Die fette Dame war schon fast eingeschlafen, als sie Hermine gemurmertes *Herzblut* hörte. Das Porträt schwang zur Seite und Hermine ging in den Gemeinschaftsraum. Das Feuer im Kamin sorgte für eine behagliche Atmosphäre, die meisten waren schon zu Bett gegangen, nur vereinzelt saßen noch ein paar. So auch Harry, auf der Couch vor dem Kamin mit der Glasscherbe des Zauberspiegels in der Hand. „Armer Kerl, wahrscheinlich hofft er immer noch, Sirius im Spiegel zu sehen.“ Hermine überlegte, ob sie sich zu ihm setzen sollte, doch da richtete Harry schon den Blick nach oben und schaute direkt in ihre braunen Augen. Er lächelte: „Hey Mine, wo warst du denn so lange? Komm setz dich her!“ - „Hey Harry.“ Sie erwiderte sein Lächeln. „Ich war noch im Vertrauenshülerbad und bin im Wasser eingeschlafen.“ Harry umarmte sie und lachte laut. „Hast du mal wieder zu viele Fächer belegt, dass du keine Zeit mehr zum Schlafen hast?“ Er schnupperte. „Mensch Mine, du riechst aber gut. So fruchtig. Hast du dich mit Ananas eingecremt?“ Entgeistert sah Hermine ihn an. Es war das erste Mal, dass Harry sie als Frau mit Parfüm wahrnahm. Aber das war nicht der Grund ihres Entsetzens, eher der Geruch. „Ananas?“ Durchfuhr es Hermine in Gedanken. Sie dachte zurück; er hatte nach Ananas geschmeckt und sie hatte es sich als Badeessenz gewünscht. Was war nur los mit ihr? „Mine?“ Harry sah sie besorgt an und Hermine merkte erst jetzt, dass sie nicht auf seine Frage geantwortet hatte sondern wortlos ins Feuer geblickt hatte. „Äh ja...“ sie versuchte zu Lächeln „Ich hab wohl zu viel Badezusatz reingetan. Ich geh jetzt dann auch mal ins Bett. Ich bin sehr müde. Gute Nacht, Harry.“ Sie gab Harry einen Kuss auf die Wange und ging die Treppen hoch in ihren Schlafraum. Lavender und Parvati waren schon da und quatschten. Hermine zog ihren Schlafanzug an, belegte ihre Vorhänge mit einem Stillezauber und schloss die Augen.

Nach seiner morgendlichen Dusche machte sich Draco auf in die Große Halle. Er hatte gut geschlafen und das gestrige Eklat bereits vergessen. Als er sie in der Eingangstür stehen sah, kamen die Erinnerungen jedoch schnell zurück. Er lächelte dreckig. Wenn sie ihm schon so in den Gedanken rumspukte, dann muss sie aber auch mit den Folgen leben. Er machte auf dem Absatz kehrt und verschwand Richtung Kerker.

Hermine saß zwischen Harry und Seamus am Frühstückstisch, als das morgendliche Flügelrauschen die Ankunft der Eulenpost ankündigte. Wie immer landete die Zeitungseule vor ihr und sie bekam ihren Tagespropheten. Vertieft in die Lektüre - ein weiterer schändlicher Artikel von Rita Kimmkorn - bemerkte sie die zweite Eule nicht. Erst als Harry sie anstupste, registrierte sie das kleinere Tier. Es hatte einen Umschlag im Schnabel, auf dem in säuberlicher Schrift *„An Miss Hermine Granger“*. „Und? Von wem ist der Brief?“ fragte Ron, der ihr gegenüber saß, mal wieder mit vollen Mund. „Ich weiß es nicht, ich erwarte keine Post.“ Langsam drehte sie den Umschlag um. Keine Signatur. Sie öffnete ihn behutsam und entzog ihm eine kleine Notiz. *„Na du Biest?“* Sie lief rot an, erhob sich schnell, murmelte etwas von wegen Nachrichten von zuhause und verließ eilig die große Halle.

Draco beobachtete das Geschehen von seinem Platz am Slytherintisch mit einem Schmunzeln im Gesicht. Ihre Reaktion überraschte ihn. So rot wie sie geworden ist. Er rieb sich verschmitzt die Hände. Das würde lustig werden. Er würde sie nicht so schnell vergessen lassen, was passiert war.

Sie setzte sich auf die Treppen vor der Eingangshalle und zog den Rest der Nachricht aus dem Umschlag. *Na du Biest? Gestern hat dir wohl gefallen, was? War wohl nötig, dass du mal gezeigt bekommst, wofür Schlammblüter eigentlich da sind. Am Samstag selber Ort, selbe Zeit. Aber sorg dafür, dass du deine Omasachen loswirst!*

Entsetzt starrte sie auf das Papier. Sie merkte, dass noch ein weiteres Pergament in dem Umschlag steckte. Es war ein Gutschein über 100 Galleonen vom Hogsmeader Kleidungsgeschäft. Ihrem Entsetzen wich blanke Wut. „Was bildet sich der Kerl eigentlich ein?! Meint er müsse mir Geld für Kleidung schicken. So ein aufgeblasener Schnösel. Na der kann was erleben! Wie redet der denn mit mir. Na warte, du meinst wohl, du hast das Spiel unter Kontrolle, Malfoy. Aber nicht mit mir. Nicht mit Hermine Jane Granger. Dir zeig ich noch, wer hier das Sagen hat.“ Sie verfluchte Malfoy in Gedanken, ihr Unterbewusstsein hingegen arbeitete auf Hochtouren und ein Plan reifte in ihr heran. Ein teuflischer Plan, einer Slytherin würdig. Sie musterte den Kleidungsutschein und verbrannte mit einem Schlenker ihres Zauberstabs Dracos Nachricht. Hoch erhobenen Hauptes ging sie zurück in die Große Halle, ein tiefgründiges Lächeln im Gesicht. Sie setzte sich an den Gryffindortisch neben Ginny und flüsterte ihr ins Ohr „Ich muss dir heute Mittag unbedingt etwas erzählen. Hast du heute ne Freistunde?“ Ginny schüttelte den Kopf. „Ne, aber Mittagspause geht klar.“ - „Gut, dann da. Ich kanns kaum erwarten. Aber du darfst niemanden etwas erzählen.“ Ginny sah sie überrascht an, aber da machte sich Hermine schon auf den Weg zu ihrer ersten Stunde: Alte Runen.

Draco beobachtete das Geschehen aus den Augenwinkeln. Was plante die kleine Schlampe denn? Und wieso kam sie so stolz wieder in die Große Halle. Es war auf jeden Fall sein Brief, aber wieso war sie so glücklich. Das war definitiv nicht seine Absicht gewesen. Naja, was soll's. Ich wird's ja dann schon sehen, ob sie Samstag kommt. Wehe wenn nicht, dann würde sie es bereuen. Irgendwie freute er sich schon. „Gott, was ist nur los mit dir, Malfoy!“ schalt er sich in Gedanken. „Du musst die Kontrolle behalten. Wer weiß, was sonst passiert. Am Ende hast du noch ein Problem, weil Vater oder Tante Bellatrix Verdacht schöpfen!“ Er schüttelte den Kopf und widmete sich wieder Pansy, die neben ihm saß und nicht einmal bemerkte, dass er ihr nicht zuhörte. Doch jetzt blickte er sie aufmerksam an und legte seine Hand auf ihren Oberschenkel. Pansy quietschte auf. „Was denn Schatz? Erzähl ruhig weiter, es war gerade so interessant.“ Sie nickte und brabbelte weiter, irgendwas von wegen sie hatte das gleiche Kleid, wie jemand anderes an. Seine Hand wanderte unter ihren Rock und verweilte kurz auf ihrem Oberschenkel, damit sie sich daran gewöhnte. Aber Pansy wusste, was er wollte und so erzählte sie mit einem wohligen Grinsen im Gesicht weiter. Er grinste ebenfalls. Er streckte seinen Zeigefinger aus und stieß in sie, inklusive Höschen. Es kümmerte ihn nicht. Er beugte sich zu ihrem Ohr, ohne den Finger zu bewegen. „Komm mit raus, ich hab Lust auf deine Fotze.“ Sie errötete, aber lächelte voll freudiger Erwartung. Er nahm sie bei der Hand und zog sie mit sich raus, während die anderen Slytherins dreckig lachten. Er zog Pansy mit sich in ein leeres Klassenzimmer. Sie lächelte erneut „Mensch Draco. Hast du es so nötig?“ Er legte wütend seine Hand auf ihren Mund und zischte „Neue Regel, Pansy. Heute musst du ganz ruhig sein, verstanden? Egal was ich mit dir mache!“ Sie nickte zum Zeichen, dass sie verstanden hatte und grinste schelmisch. Er seufzte befriedigt. Es würde leider nur ein Quickie werden, aber das reichte ihm schon. Er setzte sie auf einen Tisch, positionierte sich zwischen ihren Beinen und küsste sie stürmisch. Währenddessen öffnete er ihre Bluse und strich begehrend über ihre Brüste, die in einem schwarzen Spitzen-BH steckten. Langsam wanderten seine Hände über ihren Körper, er nahm das Bild von ihr auf diesem Schultisch ganz in sich auf mit allen Sinnen. Doch das kleine Teufelchen in seinem Hinterkopf malte ein anderes Bild. Das genaue Gegenteil des Mädchens, das gerade - freiwillig - die Beine für ihn breit machte. Seine persönliche Nemesis war Hermine Granger und genau dieses Mädchen sah er jetzt vor seinem inneren Auge. Er wurde wütend und rabiater. Er schob Pansy den Rock hoch und den Slip runter, ebenfalls eine Sünde wert und kniete sich zwischen ihre Beine. Er sog ihren Duft ein, leckte kurz über ihre Schamlippen und schlug mit seiner Zunge leicht über ihre Perle. „Ahhhhhh, das ist ein Mädchen“, dachte bei sich. Bedächtig, seine Aggression unterdrückend zog er seine Hose runter, so dass sein Penis seinem Gefängnis entsprang. Pansy's Augen leuchteten als sie ihn sah und sie ergriff die Initiative. Sie packte seine Härte und entlockte ihm ein wohliges Stöhnen. Pansy dirigierte ihn in die richtige Position und schob ihm ihr Becken entgegen. Er versenkte sich unter erneutem Stöhnen in sie. Sofort legte er ein rabiates Tempo an, aber Pansy war es gewöhnt. Sie legte ihre Beine um seine Hüfte und lehnte sich weit zurück, um ihn ganz in sich zu spüren. Alles um die beiden herum verschwand und es existierten nur noch sie und ihre Lust. Draco stieß schnell und hart zu, zum einen wohl wegen des Zeitdrucks zum anderen weil er seine Gedanken loswerden wollte. Er wusste, er könne sie beide noch zum Hohepunkt bringen, so steigerte er das Tempo. Der Raum war erfüllt von verhaltenen Stöhnen und vom Geräusch der aufeinander klatschenden Leiber. Pansy spürte bei jedem Stoß seinen Hoden an ihrer Rosette und sie freute sich über seine erhitzende Art. Ihre Atmung wurde immer abgehackter und schneller, sie krallte sich in den Tisch als würde sie dort Halt finden und presste sich Draco entgegen. Sie kam mit einem heiseren Lustschrei. Als sich ihre Scheidenmuskulatur zusammenzog und somit Dracos Penis noch heftiger umschloss, konnte auch er sich nicht mehr zurückhalten und schoss seinen Samen in sie. Beide suchten sie ihre Kleidung zusammen, tauschten noch einen letzten stürmischen Kuss aus und verließen dann teilweise glücklich das Klassenzimmer.

Hermine hingegen fieberte auf die Mittagspause hin. Entgegen ihrer besserwisserischen Mentalität blieb ihr Finger heute die meiste Zeit unten. Sie schrieb ohne groß nachzudenken den Unterrichtsstoff mit, aber ihre Gedanken waren weit weg. Sie feilte an ihrem Plan, Dracos Machenschaften zu den ihrigen zumachen. Sie wusste nur noch nicht wie. In den letzten 10 Minuten vor der Mittagspause konnte sich Hermine kaum noch ruhig auf ihrem Stuhl halten und sich auf den Unterricht konzentrieren. Es brannte ihr unter den Nägeln Ginny alles zu erzählen. Professor McGonagall hingegen machte ihr einen Strich durch die Rechnung, da sie die Schüler noch kurz bat auf ihren Stühlen Platz zu nehmen. „Wir, die Schulleitung und das Lehrerkollegium haben uns entschlossen anstatt des alljährlich üblichen Halloween essen einen Maskenhalloweenball zu veranstalten.“ Ein Tumult unter den Schülern brach aus, vor allem unter den Mädchen. Ein Ball ist immer die beste Gelegenheit die neusten Kleiderkreationen zu präsentieren. „Meine Herrschaften, Ruhe bitte!“ ereiferte

sich die Professorin. „Meine Damen bitte, Sie haben noch gut eineinhalb Monate Zeit, sich das passende Kostüm auszusuchen. Da werden Sie noch 3 Minuten ruhig sein. Wir werden ein Tanzturnier veranstalten und ebenso das beste Kostüm des Abends wählen - sie schmunzelte, als sie die erfreuten Gesichter der Mädchen und die gequälten Minen der Jungen sah - also legen Sie sich ins Zeug. Und nun ab zum Mittagessen.“ Mit diesen Worten scheuchte sie die Schülerhorde aus dem Verwandlungsklassenzimmer dem Mittagessen entgegen.

Vor der Großen Halle traf Hermine auf Ginny. „Hast du das gehört?“ quietschte die Rothaarige fröhlich. „Wir haben einen Halloweenball! Wir müssen unbedingt einkaufen gehen!“ Hermine stimmte in Ginnys aufgeregte Schwärmerei ein. Ihr schwebte schon genau vor Augen, wie sie Halloween nützen würde. Mit einem wissenden Blick schaute sie Richtung der Slytherins, direkt in ein paar stahlgraue Augen.

# Das hässliche Entlein

*Hallo zusammen!*

*Schon wieder ein neues Kapitel. Ich hoffe euch gefällt es. Wenn ihr Fragen oder Anregungen habt, schreibt mir einfach. Ich beiße nicht, außer du bist aus Schokolade! :D*

*Viel Spaß beim Lesen. Und für die Mädels unter euch, ich kann euch die Ballkleider nur empfehlen, das Schwarze hab ich auch ;)*

*Eure Anyeschka*

Hermine lächelte verschmitzt, hackte sich bei Ginny unter und ging gemeinsam mit ihr zu ihrem Platz am Gryffindortisch. „Mensch Hermine!“ sagte Ginny. „Ich kann es kaum glauben! Ein Halloweenball. Mit Kostümen, Tanzen und allem drum und dran!“ - „Ja Ginny. Das ist eine super Idee!“ Sie gesellten sich zu Harry, Ron und Dean. Hermine wäre lieber alleine mit Ginny gesessen, um ihr in Ruhe alles zu erzählen, aber dank der spektakulären Neuigkeit eines Halloweenballs, konnte sie das nun vergessen. Hermine war noch viel zu überrascht und konnte es kaum glauben: Der Ball passte perfekt in ihren Plan. Nein, um genau zu sein vervollständigte der Ball ihren Plan und machte ihn um einiges teuflischer als zunächst gedacht. Gott sei Dank! Sie linste hoch zum Lehrertisch und bedankte sich im Stillen bei jedem einzelnen Lehrer, der diesen Ball möglich gemacht hatte.

Harry schnippte mit seinen Finger vor Hermines Gesicht herum. Irritiert drehte sie den Kopf zu ihm und zog fragend eine Augenbraue hoch. „Du hast doch sonst immer was zu sagen, dennoch bist du heute so schweigsam? Hoffst da jemand vielleicht auf ein Viktor-Krum-Doubl?e für den Ball“, fragte Harry sie schelmisch. Ron prustete in seinen Becher. Ginny unterdrückte ein Kichern. Hermine grinste ebenfalls. „Gar keine so schlechte Idee, vielleicht schreibe ich ihm mal, ob er nicht meine Begleitung sein will. Das wird bestimmt lustig werden!“ Hermine war mit dem bulgarischen Quidditchsternchen seit dem Trimagischen Turnier in ihrem vierten Jahr in Hogwarts befreundet. Sie waren auch gemeinsam auf dem Weihnachtsball gewesen - sie seufzte in Gedanken - und es war wunderschön gewesen, bis Ron alles mit seiner dummen Eifersucht kaputt gemacht hatte. Zu gern würde sie ihn einladen, aber dann wäre er nur eine Figur in ihrem Plan und das wollte sie ihm nicht antun, nicht unwissentlich. Sie machte sich in Gedanken eine Notiz, Ginny darüber zu fragen, wenn sie mit ihr reden würde. Das Gespräch am Tisch nahm eine Wende, vom Thema Ball - das die Jungs (außer Neville) herzlich wenig interessierte - in Richtung Sport (Quidditch, natürlich!). Für die beiden Mädchen war es der perfekte Moment, um an das morgendliche Gespräch anzuknüpfen.

Ginny knuffte Hermine in die Seite und beugte sich gespannt zu ihr. „Nun erzähl mal Minchen, was ist denn so dringend, dass du unbedingt mit mir drüber reden musst?“, sie grinste und Hermine erwiderte das Lächeln. „Es geht um Malfoy...“ - „Was hat das Frettchen denn jetzt schon wieder angestellt?“ - „Nun ja“ Hermine zögerte. Sollte sie wirklich Ginny einweihen. Einerseits braucht sie ihren Rat, weil sie auf dem Gebiet Sexualität faktisch keine Erfahrung hatte, aber andererseits wollte sie wirklich, dass Ginny alles wusste und in einem Moment der Schwäche alles versaute. Sie zögerte und überlegte fieberhaft. „Hallo, Erde an Hermine! Bitte melden!“ unterbrach Ginny ihren Gedankengang. „Ja also genau“ Hermine schmunzelte, weil sie anscheinend keine Worte mehr fand. „Dass ich mal sprachlos sein werde...“ „Ich hatte ja gestern Nachsitzen bei Snape um sieben. Aber er ist einfach nicht gekommen. Es war gestern ziemlich kalt im Kerker also hab ich mich langsam wieder auf den Weg nach oben in den Turm gemacht, als mich Dr. Malfoy am Arm packte und mich in eine Nische zog.“ Ginny zog scharf die Luft ein. „Und? Was hat er dann gemacht?“ Hermine spürte, wie ihr die Hitze in die Wangen stieg und sie langsam aber sicher rot wie eine Tomate wurde. „Er hat mich ...“ Doch weiter kam sie nicht, denn die Glocke läutete und verkündete das Ende der Mittagspause. „Schade, dass die Pause schon zu Ende ist.. Erzähl mir später, wie es weiter geht!“ Hermine und Ginny standen auf und gingen zusammen mit ihren Freunden in die entsprechenden Klassenzimmer. Der Unterricht am Nachmittag gestaltete sich auch nicht anders wie vormittags. Pflichtschuldig hörte sie zu, schrieb sich gewissenhaft alles mit und schaffte die Zauber wie immer auf Anhieb. Die letzten beiden Stunden

hatten sie frei, weil Hagrid Pflege magischer Geschöpfe ausfallen ließ. Ein dringender Notfall im Verbotenen Wald, der ihr nur Recht kam. Gemeinsam mit Harry und Ron machten sie sich auf in den Gemeinschaftsraum, um ihre Hausaufgaben zu erledigen. Hermine war so vertieft, dass sie nicht einmal merkte, wie sich der Gemeinschaftsraum langsam füllte und sich Ginny neben sie setzte. „Hey Minchen!“ Erschrocken fuhr sie auf. „Oh Ginny, du bist es.“ Sie legte ihre Feder bei Seite, trocknete das Pergament und verräumte alles. „Also Hermine. Wir waren noch nicht ganz fertig vorher!“ Ginny zwinkerte ihrer Freundin zu. „Also was hat das Frettchen gemacht?“ Hermine blickte sich um, ihr war es hier eindeutig zu voll. „Shh Ginny nicht so laut. Komm mit!“ Sie nahm Ginny bei der Hand und zog sie hinter sich her, raus aus dem Turm. „Du machst es aber geheimnisvoll. Nun erzähl schon, ich sterbe vor Neugier!“ - „Ja, ok. Also er hat mich in die Ecke gezogen, entwaffnet und mich gefragt, was ich hier unten zu suchen habe. Ob ich mich nicht im Stock geirrt hätte. Malfojtypisch eben. Aber es war anders, er hat mich geküsst - *Ginny hielt entsetzt den Atem an* - aber nicht liebevoll, sondern sehr rabiat. Und dann hat er mich ausgezogen - *Ginnys Augen wurden immer größer. Hermine geriet ins Stottern.* - er also er... er hat meinen BH und mein Höschen ausgezogen - *Langsam bezweifelte Hermine, dass sie es Ginny hätte erzählen sollen, es war ihr sehr peinlich.* - Also - *Sie holte tief Luft.* - Er hat gesagt, dass er es eklig findet, dass ich nicht rasiert bin und hat irgendwas mit seinem Zauberstab bemacht, dass die Haare weg waren und dann hat er mit mir geschlafen...“ Ginny unterbrach Hermine wutentbrannt. „Der Kerl hat was? Gegen deinen Willen. Dieses hinterhältige Frettchen. Wie kann er es wagen? Dem werd ich zeigen, was es heißt eine Gryffindor anzugreifen!“ - „Ginny“, sagte Hermine zaghaft. „Beruhig dich bitte kurz. Hör mir noch kurz zu, ok?“ Ginny schnaubte, aber hörte auf ihre beste Freundin. „Es geht nämlich noch weiter. Heute morgen habe ich einen Brief bekommen, von ihm. - *Ginny zog scharf die Luft ein und wollte erneut zu einer Hasstriade ansetzen, doch Hermine unterbrach sie gekonnt.* - Warte! Er hat ein neues Treffen angesetzt, am Samstagabend. Nur soll ich meine Omaunterwäsche austauschen. Also hat er mir einen Gutschein für ein beliebigen Kleiderladen in Hogsmeade mitgeschickt.“ Ginny konnte nicht mehr ruhig sein. „Er hat was? Dieser eingebildete Kerl meint, er könne über dich befehlen? Ich hoffe, du wirst dieses Treffen nicht wahrnehmen. - *Diesmal war es an Hermine rot zu werden.* - Oder Hermine? - *Ginny's Stimme hatte einen eindringlichen Ton angenommen und erinnerte sie ein bisschen an Molly, wenn sie schimpfte. Hermine zuckte mit den Schultern.* - HERMINE!!! Du willst doch nicht...? - *Ginny sah sie entsetzt an und Verstehen blitzte in ihren hellen Augen auf.* - Du planst etwas. Was hast du vor?“ Hermine war stolz auf Ginny, dass sie sie so gut kannte. Also fing sie an zu erklären. Ginnys Augen wurden immer größer und ihr Lächeln immer breiter. „Mine du bist genial! Das ist super! Aber ich hätte da auch noch eine Idee...“ Hermine sah sie fragend an. „Ich versteh, wie du den Halloweenball nützen willst - *sie zwinkerten sich zu* - aber Harrys Idee Viktor einzuladen ist doch eigentlich gar nicht so falsch.“ „Hm? Wie meinst du das?“, Hermine schaute sie verwirrt nicht. Sie verstand nicht worauf Ginny hinauswollte. „Nun ja, einerseits würdest du Krum wiedersehen und ich weiß, dass du das willst - *Ginny grinste schelmisch* - und andererseits könntest du, wenn Viktor eingeweiht ist, eine heiße Show mit ihm abziehen und wer weiß, vielleicht wird da noch mehr draus!“ Hermine und Ginny brachen in schallendes Gelächter aus und konnten sich kaum noch beruhigen. Ihr Unterbewusstsein hingegen arbeitete auf Hochtouren und sie beschloss Ginnys Idee in die Tat umzusetzen und mit Professor McGonagall zu reden.

Ginny und Hermine lagen sich lachend in den Armen, sie hatten beschlossen gemeinsam am Samstagvormittag in Hogsmeade einkaufen zu gehen, dann würde er schon sehen. Harry und Ron stiegen durch das Porträtloch auf dem Weg zum Abendessen als sie mit den Mädchen zusammenstießen. Ron machte eine Geste, die so viel bedeutete wie „Mädchen haben einen Schlag“. Harry lachte. „Kommt ihr zwei Spaßhühner mit zum Abendessen?“ Die Mädels nickten, wischten sich die letzten Tränen aus den Augen und machten sich zusammen auf den Weg in die Große Halle. Beim Abendessen zwinkerten die beiden Freundinnen sich regelmäßig zu und lächelten sich gegenseitig an in freudiger Erwartung auf Samstagvormittag.

Samstagmorgen, pünktlich um halb 7 stand Hermine auf, verschwand im Bad und machte sich hübsch. Im Bademantel stand sie vor ihrem Kleiderschrank und wühlte sich immer verzweifelter durch ihre Kleidung. Sie hatte nichts Atemberaubendes. Resigniert zog sie eine enge Hose und eine weiße Bluse heraus, zog sie an und machte sich auf dem Weg zum Frühstück. Ginny wartete schon auf sie. Gemeinsam verschlangen sie ihr Frühstück und machten sich dann gemeinsam auf den Weg hinunter ins Dorf, Hermine bei Ginny untergehackt. „Du Ginny?“ - „Ja?“ - „Ich bin heut Morgen fast verzweifelt - *Ginny sah sie erstaunt an* - ich hab nichts Richtiges zum Anziehen.“ - „Hm, was hältst du von einer Generalüberholung? Haare, Make-Up,

Kleidung?“ Die beiden jungen Frauen lächelten sich verständlich an und machten sich kaum waren sie im Dorf, sofort auf den Weg zum Friseur.

Draco selbst hatte seit Montag immer wieder an Hermine gedacht und sah zu, wie sie mit ihrer rothaarigen Freundin nach Hogsmeade verschwand. Er selbst würde später gehen, wenn Pansy endlich fertig wäre. „Schon komisch, wie die Granger drauf ist.“ Er konnte kein Zeichen von Unsicherheit oder sonstiges erkennen. Und auch sein Brief schien nicht die gewünschte Wirkung gehabt zu haben. Er zuckte mit den Schultern und machte sich gemeinsam mit Blaise und Pansy auf dem Weg. Er konnte grade noch sehen, wie ein Busch brauner Haare beim Friseur verschwand. Er beschloss sich keine Gedanken mehr darüber zu machen, sondern sich heute Abend überraschen zu lassen. Eine Welle der Hitze überfiel seinen Körper.

Hermine und Ginny verbrachten einen Mädelsstag wie er im Buche steht. Sie genossen die gemeinsame Zeit beim Friseur und als Hermine aus den kundigen Händen der Friseurin entlassen war, traute Ginny ihren Augen kaum. Der bekannte widerspenstige Haarbusch, der frühmorgens in alle Richtungen absteht und kaum zu bändigen war, war verschwunden. Stattdessen fielen Hermines Haare in leichten Wellen ihren Rücken hinunter und endeten eine Handbreit über ihrem Po. Auch die Haarfarbe war anders. Aus einem Schlammbraun war ein wunderschönes braunrot geworden. „Einfach unglaublich!“ entfuhr es Ginny atemlos. Hermine lächelte vorsichtig und blickte in den Spiegel „Ist es nicht zu viel?“ - „Um Gottes Willen, Mine nein! Du siehst perfekt aus.“ Sie machten sich auf den Weg zur Kasse, bedankten sich bei der Friseurin und machten sich auf den Weg den Laden zu verlassen. „Sie werden allen Jungen den Kopf verdrehen. Ihr Freund kann sich glücklich schätzen!“ Mit diesen Worten wurden sie verabschiedet und Hermine lief rot an. Glücklich verließen sie den Laden und machten sich bereit für den Shoppingmarathon. Um ehrlich zu sein, waren die beiden Mädchen sich nicht sicher, ob sie einen Laden für Dessous finden würden, aber sie ließen es auf sich zukommen. Um den Gedrängel zu entkommen, mieden die beiden die Hauptstraße sondern gingen durch eine kleine Nebengasse, die parallel zur Hauptstraße lief. Und sie hatten Glück. Sie fanden einen kleinen, überschaubaren Laden mit einem großen „Sale“-Schild im Schaufenster und einem wunderschönen Abendkleid. „Komm Minchen, lass uns da mal rein schauen!“ Ginny zog ihre Freundin ohne auf deren Protest zu achten mit sich in den kleinen Laden. Eine alte Frau kam auf sie zu „Hallo ihr Lieben, was kann ich für euch tun?“ Ginny antwortete: „Wir haben einen Halloweenball in Hogwarts und suchen ein passendes Abendkleid für uns beide“ - „Ja ich seh schon, ihr habt Größe 36 und 38 nicht wahr?“ Verblüfft nickten die Mädchen und die alte Frau machte sich auf den Weg die passenden Kleider aus ihrem Sortiment zu finden. Um sich die Wartezeit zu verkürzen, blickten Hermine und Ginny sich im Laden um. „Ey Hermine. Ich hab was gefunden, was dir gefallen dürfte!“ rief Ginny ihrer Freundin zu, aber Hermine kam nicht mehr zum Antworten, da die Verkäuferin wieder aufgetaucht war, mit einer Vielzahl von Kleidern über dem Arm. „So ihr beiden, diese Kleider dürften euch passen! Wählt etwas aus!“ Beide nahmen die ihnen dargebotenen Kleider und verschwanden in der jeweiligen Umkleidekabine. Sie probierten die verschiedensten Farben, Schnitte, Formen etc. Aber immer wieder hatten sie etwas auszusetzen. Mal passte der Schnitt nicht zur Figur, dann biss sich die Farbe mit der Haut oder Haaren oder passte nicht zur Vorstellung des Kostüms. Hermine gab langsam die Hoffnung auf, heute hier etwas zu finden. Noch dazu lief ihnen die Zeit davon, sie hatten ausgemacht sich um 4 im Drei Besen zu treffen und jetzt war es schon halb drei. Sie seufzte und schälte sich aus einem roten Einteiler. Nur noch ein Kleid hing in ihrer Kabine, langsam streifte sie es sich über und trat vor den Vorhang.

Ginny klappte der Mund auf, die Verkäuferin klatschte freudig in die Hände und Hermine sah an sich herunter. Sie musste zugeben, dass schwarze Kleid mit der mintgrünen Spitze umschmeichelte sie, betonte ihre Figur und ihre braunroten Haaren kamen perfekt zur Geltung. Die Spitze umschmeichelte ihre Brüste und ließ sie größer wirken. Der lange Beinschlitz hatte etwas verruchtes und nahm ihr das Kleinmädchenimage. Sie war zufrieden! „Das nehme ich!“

*Dieses Kleid war als Vorbild gedacht. Nur das die schwarze Spitze bei mir durch ein mintgrün ersetzt wurde und in meiner Vorstellung mintgrüne Eyecatcher den schwarzen Rock vervollständigen ;)*

<http://www.izidress.de/trumpet-mermaid-v-neck-lace-jersey-evening-dress-ed11607.html?izisrccid=41>

Dann widmete sie sich Ginny. Sie trug ein cremefarbenes, glatt fallendes Kleid mit einer unbeschreiblichen Rückenansicht. Perfekt für ihre rothaarige Freundin.

<http://www.izidress.de/trumpet-mermaid-straps-sequined-evening-dress-ed11945.html?izisrccid=32>

„Ich glaube, wir beiden haben unser Kleid gefunden!“ Lachend umarmten sie sich und klatschten sich ab, verschwanden in der Umkleidekabine und kamen wieder normal angezogen zurück, ihr Traumkleid über dem Arm.

Die Verkäuferin lächelte die beiden an. „Darf es denn noch etwas sein?“ Hermine und Ginny sahen sich an und Ginny nickte ihr aufmunternd zu. „Nun ja“, fing Hermine zögerlich an. „Ich würde mich gern neu einkleiden. Hosen, Blusen, Long Shirts, Röcke, Kleider, Hosenanzüge. Nicht zu viel und zu teuer, sondern nur als Anfang einer neuen Garderobe, wissen Sie?“ Hermine verhaspelte sich aber die Verkäuferin lächelte. „Ja ich weiß, was sie meinen. Ich werde Ihnen etwas rauslegen. Ihnen steht vor allem schwarz, weiß, grün und rot. Ich bin gleich wieder zurück.“ Hermine lächelte erleichtert und widmete sich wieder Ginny. „Wolltest du mir vorher nicht noch etwas zeigen?“ - „Stimmt, das hätte ich schon fast wieder vergessen!“ Freudig klatschte Ginny in die Hände und zog Hermine hinter sich her in eine versteckte Ecke des Ladens und siehe da Hermine konnte Malfoy heute doch noch eine Freude machen: eine Ecke voller Dessous. Zusammen mit Ginny suchte sie sich verschiedene Teile aus. Spitze, Glatt, Rot, Weiß, Schwarz, in allen möglichen Formen und Farben, zu allen erdenklichen Anlässen. Sie war glücklich und begab sich - natürlich schlüpfte sie vorher noch in die BHs und die Kleidung der Verkäuferin - mit ihrer Auswahl an Kleidung und Unterwäsche zur Kasse. Es war unglaublich, aber es graute ihr schon vor dem Preis, trotz des Gutscheins. Sie lauschte dem Klackern der Kasse und krallte ihre Finger in ihr Portemonnaie. „Nun junge Dame, zusammen wären das dann 138 Galleonen und 7 Sickel.“ - „Ähm zusammen?“, fragte Ginny. - „Ja ihre beiden Abendkleider und die neue Garderobe ihrer Freundin.“ Ginny sah die Verkäuferin fragend an und wollte gerade ansetzen etwas zu sagen, doch Hermine unterbrach sie. „Ich zahle das.“ Sie legte ihren Gutschein auf die Theke und entnahm ihrem Geldbeutel die entsprechenden fehlenden Geldstücke. „Danke schön! Hier eure Tüten und die Rechnung! Ich wünsche euch einen schönen Tag und viel Spaß beim Ball!“ Sie zwinkerte den beiden zu und sie verließen den Laden. Draußen vor der Tür schnaubte Ginny. „Endlich haben wir alles! Aber warum hast du mich nichts sagen lassen?“ - „Ich glaube, dass sie ein Muggel oder eine Squib war. Der Laden war nicht magisch. Nicht so wie Madam Malkins, weißt du? Und wenn man das umrechnet, hat sie viel Geld verdient.“ Ginny nickte und die beiden Freundinnen machten sich vollbepackt mit Tüten auf den Weg in den Drei Besen, wo Harry und Ron bereits ungeduldig auf sie warteten.

Ginny und Hermine traten durch die Tür und suchten mit ihren Augen die Tische ab. Harry und Ron hatten einen Platz weit hinten am Fenster ergattert. Sie traten zu den beiden Jungs und als diese die beiden entdeckten, weiteten sich ihre Augen und Ron blickte Hermine mit offenem Mund an. „Was..?“ setzte Ron an. „Was hast du..?“ Harry fand seine Sprache schneller wieder. „Deine Haare sehen sehr schön aus. Du siehst ganz anders aus.“ Ron nickte nur zustimmend und Hermine errötete lächelnd. „Danke schön Jungs!“ - „Na, was habt ihr denn schönes gekauft?“ Dean - Ginnys Freund - gesellte sich ebenfalls zu den vieren und versuchte einen Blick in Ginnys Einkaufstüte zu erhaschen. „Nichts da! Das wirst du erst am Halloweenball sehen!“ Sie lachten und genossen die Wärme und das Butterbier, denn mittlerweile war es draußen doch kalt geworden. Obwohl es erst Anfang Oktober war.

Zu fünft machten sie sich auf den Rückweg ins Schloss, denn ihre Mägen machten sich bemerkbar und die Mädels wollten ihre Errungenschaften endlich vor der Kälte und Nässe schützen. Bevor sie aufbrachen verummte Hermine ihre Haare so mit einer Mütze, dass keiner erkennen konnte, welche magische Veränderung bei ihr stattgefunden hatte. Zusammen mit Ginny machte sie sich fürs Abendessen fertig. Sie zog einen roten Jumpsuit an, eine neue Errungenschaft ihrerseits (<http://www.bonprix.de/produkt/overall-mandarinrot-96647381/?typ=PSM&anbieter=Stylefruits&aktion=beleidigung>) schminkte sich mit Ginnys Hilfe dezent und lächelte. Gemeinsam begaben sie sich in die Große Halle. Auf dem Treppenabsatz hielt Hermine Ginny auf einmal fest. „Ginny!“ quiekte sie hysterisch. „Was denn Hermine? Was ist passiert?“ - „Wir haben keine Schuhe gekauft!“ Ginny brach in schallendes Gelächter aus. „Was denn?“ Hermine verzog beleidigt ihre roten Lippen. Ginny hielt sich lachend den Bauch. „Wer bist du und was hast du mit Hermine Granger gemacht?“ Nun fing auch Hermine an zu lachen. „Du bist ja schon wie Lavender! Hoffentlich leiden deine Noten nicht darunter. Wir schicken der Frau einfach eine Eule und lassen uns Schuhe schicken, sie weiß ja welche Kleider wir haben.“ Hermine nickte zustimmend und gemeinsam gingen sie in die Große Halle.

Alle Blicke waren auf sie gerichtet und die Gespräche verstummten schlagartig. Das war nicht Hermine Granger und Ginny Weasley. Das waren zwei Veelas. Selbst die Slytherins konnten ihre Blicke nicht von den Mädchen nehmen, wie sie mit wiegenden Hüften an ihren Platz gingen.

*Aus dem hässlichen Entlein wurde ein Schwan. Ein unbeschreiblicher Schwan. ;)*

# Hermine's Rache

Hallo Leute,

liebe @KatyWakewood, danke für dein liebes Kommentar. Ich habe den Link noch einmal hineinkopiert. In der Hoffnung, dass du dir den Jumpsuit jetzt anschauen kannst. Es freut mich sehr, dass dir meine FF gefällt. Es wird noch einiges auf dich zu kommen ;)

Ein neues Kapitel ist fertig. Ich hoffe euch gefällt's! Es ist kürzer als gewöhnlich, aber die Spannung muss ja erhalten bleiben!

Eure Anyeschka

Alle Blicke waren auf sie gerichtet und die Gespräche verstummten schlagartig. Das war nicht Hermine Granger und Ginny Weasley. Das waren zwei Veelas. Selbst die Slytherins konnten ihre Blicke nicht von den Mädchen nehmen, wie sie mit wiegenden Hüften an ihren Platz gingen.

Draco starrte auf die beiden Mädchen. Er hätte nie gedacht, dass sich Granger und das Wieselmädchen dermaßen anziehend aussehen konnten. Da freute er sich direkt auf heute Abend. Ihn interessierte sehr, was sie drunter trug. Nackt kannte er sie ja schon, aber wenn sie seinen „Befehl“ nachgekommen war, seine Gedanken schweiften ab und es wurde eng in der Hose. Blaise neben ihm seufzte und holte Draco in die Realität zurück. „Geil sieht sie ja schon aus für ein Schlammlut. Und was hat sie mit ihren Haaren gemacht? Ne heiße Nummer mit ihr zu schieben, wäre schon geil.“ Draco grinste. Wenn die wüssten, in welchen Genuss er nachher kommen würde. Pansy hingegen schnaubte auf. Offensichtlich war sie eifersüchtig auf Granger. Wenn Blicke töten könnten, müsste Hermine tot am Boden liegen. Er schmunzelte und in seinen Augen blitzte der schalkhafte Draco. Nur noch eine Stunde und sie wäre wieder sein.

Hermine ging lächelnd zum Tisch und setzte sich zu ihren Freunden, Ginny neben ihr. Sie hatte gerade mit dem Essen angefangen, als sie ein Klicken neben sich hörte. Es war Colin Creevy, der interne Fotograf. Sie wollte auch schon losschimpfen, er solle sie in Ruhe lassen, doch da blitzte ein Gedanke auf. „Colin?“ lächelte sie ihn an. Er blickte ertappt zu ihr auf. „Würdest du mir einen Gefallen tun?“ Eilfertig nickte er, glücklich einer Strafe entgangen zu sein. „Mach jetzt bitte ein paar Fotos von mir und Ginny bzw. von mir alleine. Würdest du das tun?“ - „Ja, natürlich. Sofort.“ Die Mädchen drehten sich so, dass sie in Richtung Gang saßen, umarmten sich und schauten gemeinsam in die Kamera, machten ein paar Grimassen und lachten hemmungslos. Dann stand Hermine auf, winkelte ihren Arm an und posierte modellike auf dem Mittelgang. Ginny gesellte sich zu ihr und Colin schoss ein Foto nach dem anderen.

Die ganze Halle beobachtete die beiden, selbst die Lehrer waren zu perplex darauf zu reagieren. Professor McGonagall dachte über die wundersame Wandlung ihrer Vorzeigegryffindor nach und lächelte in sich hinein. Endlich war sie aus ihrem Haus gekommen. Die Muschel hatte sich geöffnet und gab ihren größten Schatz, ihre Perle, frei. Die Blüte war geöffnet. Der Schmetterling war geschlüpft.

Die Mädchen der anderen Häuser beobachteten die beiden Freundinnen neidisch, auch sie wollten so viel Aufmerksamkeit haben. Viele waren überrascht über die Veränderung. Einige tuschelten über die beiden. „Was hat sie nur mit ihren Haaren gemacht?“ - „Woher hat sie diesen Overall?“ - „Wieso hat sie sich so schick gemacht?“ - „Hat sie einen Freund?“ Aber es gab auch eifersüchtige Stimmen, Lavender und Pansy seien als Beispiel genannt. Denn die kamen nicht mit der neuen Aufmerksamkeit der beiden zurecht. Die männlichen Schüler Hogwarts waren verzaubert; die Streberin ist zu einem ansehnlichen Mädchen geworden mit wunderschönen Kurven.

Von all den Gedanken bekamen die beiden Mädchen nichts mit, zu sehr waren sie mit Colin beschäftigt. „Colin, würdest du sie so schnell wie möglich entwickeln? Bewegt versteht sich...“ Colin nickte nur und schaute ebenfalls die beiden Mädchen an. Aber nun passte das Wort Mädchen nicht mehr, sie sind zu zwei Frauen geworden. Hermine und Ginny setzten sich wieder und widmeten sich ihrem Essen. Sie redeten und lachten, Hermine warf ihre Haare über die Schulter, zeigte ihre blanken, weißen Zähne, ihr schönstes Lächeln, widmete allen einen Teil ihrer Aufmerksamkeit. Sie bewegte sich elegant, hatte ihre Beine überschlagen und hielt ihren Rücken grade. Kurz um: Sie war der Augenschmaus Hogwarts und sie genoss es sichtlich, endlich einmal als Mädchen wahrgenommen zu werden. Sie war die Audrey Hepburn der Zauberwelt.

Ginny legte ihre Hand auf Hermines Arm und deutete mit dem Kopf auf Draco und seine Slytherins, die partout nicht den Blick abwenden konnten und denen die Augen aus dem Kopf fielen. Hermine lächelte wissend „Malfoy, kann sich später auf etwas gefasst machen. Nur geht es heute nach meinen Regeln!“ Ginny lachte. „Du musst mir nachher unbedingt alles erzählen.“ Nun mischte sich auch Harry in das Gespräch, dem die neue Aufmerksamkeit seiner besten Freundin einiges an Kopfzerbrechen bereitete „Hermine, jetzt nenn mir mal den Grund für deine Umwandlung. Und was sollte das mit Colin vorher? Was hast du vor? Wer steckt da dahinter?“ Ginny und Hermine tauschten einen kurzen Blick und Ginnys Lippen formten das Wort Krum, Hermine lächelte. „Weißt du Harry. Ich habe Viktor zum Halloweenball eingeladen und möchte hübsch für ihn sein. Und die Fotos hab ich gemacht, weil er wissen wollte, wie ich aussehe. Wir haben uns immerhin schon lange nicht mehr gesehen!“ - „Viktor KRUM?!“ kam es dahingegen von Ron laut. Er schrie richtig und sicherte somit auch den letzten Rest Aufmerksamkeit, den die Mädels noch nicht hatten. „Hast du was mit dem? Verbrüderst du dich wieder mit dem Feind?!“ Gebannt lauschten ihre Mitschüler. „Wer weiß, Ronald, wer weiß!“ Verschmitzt lächelte Hermine und sie wusste, mit diesen Worten hatte sie die Gerüchteküche zum Brodeln gebracht. Sie freute sich. Langsam stand sie auf. „Ich geh jetzt in die Bibliothek, ich muss noch lernen!“ Das war die alte Hermine, die jeder kannte. Harry lachte: „So kennen wir dich! Wir gehen nachher in den Gemeinschaftsraum! Bis später!“ Hermine verabschiedete sich und verließ die Halle. Aber nicht in Richtung Bibliothek.

Draco stand ebenfalls und verließ forschen Schrittes das Abendessen, Hermine hinterher. Er ging die Treppen hinunter in den Keller und er wunderte sich, dass er Granger nicht über den Weg lief. Ihm lief das Wasser im Mund zusammen, wenn er an ihren Auftritt zurückdachte und das Fotoshooting mit dem kleinen Creevey. Wenn sie wüsste, wie ihn ihre Bewegungen angeturnt hatten. Sie war so anders gewesen, als hätte man sie von jetzt auf gleich dem Imperius unterworfen. Er grinste hämisch. Hermine lehnte bereits an der Wand des Erkers, als er eintraf, ihren Zauberstab fest in der Hand. „Hallo Draco“, flüsterte sie feenhaft und ging auf ihn zu. Sein Kopf war wie leer gepustet, alles was er sich gerade noch ausgemalt hatte, trat in den Hintergrund. Er schüttelte sich widerwillig. Halt! Das war sein Spiel, seine Regeln. Er hatte hier das sagen, nicht sie. „Granger“, knurrte er und packte sie am Arm. „Anscheinend hat meine Nachricht geholfen. Aber trifft sie auch auf das zu was drunter ist?“ Hermine leistete keinen Widerstand, alles lief nach ihrem Plan. Sie würde erst später in Aktion treten. Er zog ihr den roten jumpsuit aus und seine Augen weiteten sich. Er hatte alles erwartet aber nicht das. Sie trug keinen BH, sie hatte sich ihre Nippel lediglich mit einem Pflaster abgeklebt, sodass sie nicht am Stoff scheuerten und mit einem Band hielt sie ihre Titten oben. Erst jetzt bemerkte er, dass er den Atem angehalten hatte. Sie lächelte ihn hämisch an. „Dir gefällt wohl, was du siehst!“ Unbeirrt machte er weiter und zog ihr den Overall gänzlich aus. Auch ihr Höschen verdiente den Namen nicht. Es war nicht mehr als zwei Streifen Stoff, die ihre Schamlippen nicht einmal ansatzweise verdeckten. Er sog hörbar die Luft ein und sein Blut schoss in seinen Schwanz. Er spürte Hermines Hände an seinem Hemd und dass sie es langsam aufknöpfte, sollte ihm recht sein. Er selbst machte sich an seiner Hose zu schaffen und zog sie ruckartig runter. Hermine spürte seine Erektion an ihrem Bauch und lächelte. Sie beugte sich vor und küsste ihn an seinem Hals, leckte langsam drüber und knabberte vorsichtig an ihm. Draco war überrascht, so viel Eigeninitiative hatte er nicht erwartet. Sie schob in immer weiter Richtung Erker und er spürte etwas Weiches, Gepolstertes an seinen Kniekehlen. Eine Couch, schoss es ihm durch den Kopf. Und er hatte Recht; langsam setzte er sich hin ohne den Körperkontakt zu Hermine zu verlieren. Ihre Lippen an seinem Hals machten ihn heiß, richtig heiß. Er ließ seine Hände über ihren Körper wandern, streifte ihre Haut und massierte ihre Brüste langsam. Sie stöhnte wohligh auf und sie verfielen in einen langen Kuss. Ohne die Lippen voneinander zulassen, setzte sie sich auf seinen harten, pochenden Penis und er glitt in sie. Sie war so herrlich eng, unbeschreiblich dieses Gefühl und er genoss es in vollen Zügen. Sie lies ihr Becken kreisen und er tat nichts gegen ihre Initiative, ein Fehler. Ein großer Fehler.

Er spürte ihren Zauberstab bevor er ihn sah und ehe er wusste, wie ihm geschah, war er bewusstlos.

*Muhahaha. Jetzt müsst ihr euch bis zum nächsten Kapitel gedulden! ;)*

## Wer zuletzt lacht ...

Hallo Leute ;)

Und schon kommt die Fortsetzung ;)

Liebe @**Lacrima** ich bin froh, dass du es so spannend findest. Ich hoffe die Weiterführung wird dir gefallen ;)

Danke für's Lesen und viel Spaß mit *Hermine's Rache!*

Eure Anyeschka

Draco kam langsam zu sich. Sein Kopf brummte höllisch und er spürte ein schmerzhaftes Pochen an den Schläfen. Zaghafte öffnete er die Augen, blinzelte aus noch halbgeschlossenen Lidern hervor. Er war immer noch im Kerker. Er wollte eine Hand auf seinen scherzenden Kopf legen, aber er spürte einen Widerstand. Er wollte sich aufrichten, aber auch das blieb ihm versagt. Sein ganzer Körper fühlte sich an, als wäre er von unsichtbaren Seilen gefesselt worden. „Granger, du kleines Luder! Mach mich los!“ Draco war wütend. Was erlaubte die Kleine sich. Aber vor allem, was war passiert in der Zeit in der er bewusstlos gewesen war? Hatte ihn jemand gesehen, war irgendjemand vorbeigekommen? Wie lange war er weg gewesen? Fragen über Fragen, die seinen eh schon schmerzenden Schädel noch mehr Kopfzerbrechen bereiteten.

Hermine lächelte ins Dunkle hinein. Sie stand hinter Dracos Liegestatt, verborgen durch die Schatten. Sie würde ihm noch ein zwei Minuten in stiller Panik lassen und sich ihm dann zuwenden. Gut, dass sie eine Hexe war, sonst wäre das nicht so einfach gegangen.

Draco spürte langsam Panik in sich aufsteigen. Was wenn sie nicht mehr wieder kommen würde? Würde er hier verhungern? Wie lang konnte ein Mensch ohne Wasser auskommen? Er dachte fieberhaft nach. Höchstens drei Tage würde er hier überleben, wenn ihn keiner findet. Wenn er nicht vorher schon an Unterkühlung sterben würde. Er zerrte an seinen Fesseln, aber mit jedem Zug schlangen sie sich nur noch enger um seine Hand- und Fußgelenke.

Hermine lächelte noch immer, aber sie wusste, sie hatte ihn lange genug schmoren lassen. Teil eins ihrer Rache war aufgegangen: Draco in Angst versetzen erfüllt. Sie widmete sich dem zweiten Teil des Plans: ihrer Folter. Hermine trug ein schwarz, rotes Negligee mit Spitze und aus einem transparenten Stoff. Ihre Füße steckten in ca. zehn Zentimeter hohen schwarzen High Heels. Ihre Haare waren zerzaust, leicht gewellt und sie sah sehr verrückt aus. Langsam, jeden Schritt bedächtig setzend schritt sie aus dem dunkeln heraus, um Draco herum und kam direkt vor ihm zu stehen. Seine Augen weiteten sich vor Erstaunen. Er hatte alles erwartet, aber nicht das. Er schluckte trocken und versuchte seine Lust zu unterdrücken, doch Hermine hatte das verräterische Zucken in seinem Unterleib bereits bemerkt. Sie lächelte ihn schelmisch an. Die Show konnte beginnen. Langsam lies sie sich auf ihre Knie nieder und schlich katzenleich auf ihn zu, umrundete ihn einmal und blieb dann zwischen seinen geöffneten Beinen sitzen. Ihre Hände streichelten langsam seine Schienbeine nach oben, kamen quälend langsam die Innenseite seiner Schenkel nach oben und wanderten wieder zurück zu seinen Knien. Dieses Spiel wiederholte sich immer wieder. Jedes Mal ging sie ein Stück weiter in Richtung seines mittlerweile prall gefüllten Penis, aber dennoch berührte sie ihn nie. Sie kam um ihn herum, kniete sich an seine Seite und begann ihn vom Hals an zu küssen. Sie knabberte zärtlich an seiner Haut, saugte sich an seinem Hals fest, streichelte seine nackte Haut und wanderte langsam seinen Brustkorb hinunter. Sie saugte sich an seinen Nippeln fest und leckte vorsichtig drüber. Draco stöhnte lustvoll auf, etwas derartig erotisches hatte er noch nie zu spüren bekommen. Sie steigerte seine Lust in ungeahnte Höhe durch ihre Berührungen. Allerdings war der passive Part, in den sie ihn gezwungenermaßen gebracht hatte, eine ungeahnte Erfüllung seiner Wünsche. Er beschloss ihre Lippen zu genießen und nicht mehr gegen seine Fesseln zu kämpfen. Hermine spürte die Veränderung, die durch seinen Körper ging. Es wurde Zeit eine Stufe hochzuschalten. Verstohlen lächelte sie. Sie lies von ihm ab und stand erneut auf. Draco öffnete seine Augen und beobachtete sie kritisch. Was hatte sie jetzt wieder vor? Er staunte nicht schlecht, als sie begann ihre Hüften zu einer ihm unbekanntem Musik zu wiegen. Sie legte da gerade einen Striptease hin, der sich gewaschen hatte. Sie ging anzüglich in die Knie, spreizte ihre Beine, schloss mit einem Ruck und streckte sie durch, ihren Rücken beugte sie kerzengerade durch. Langsam öffnete sie ihre Schleife, die ihr Negligee zusammenhielt.

Gekonnt zog sie diese aus den Schlaufen und stand mit geöffnetem Negligee vor ihm. Ihre Nippel ragten spitz in die Luft und sie war sichtlich erregt. Mit einem letzten Ruck zog sie den restlichen Stück Stoff von ihrem Körper und stand nur noch mit ihren High Heels vor ihm. Ihre Hände wanderten über ihren Körper, sie streichelte ihre Brüste, knetete sie, zwirbelte ihre Nippel. Ein leises Stöhnen entwich ihren Lippen. Ihre Hände fuhr ihren Körper hinab, blieben an ihrem Lustzentrum zum Liegen. Mit einer Hand spreizte sie ihre Schamlippen, während die andere ihre Perle verwöhnte. Langsam fuhr sie über ihre Lustgrotte und spürte, wie sie immer feuchter wurde. Ein Finger glitt langsam in sie, stieß einmal zu und sie entzog sich wieder. Langsam führte sie ihren Finger an ihre Lippen und leckte sinnlich über ihn. Sie saugte regelrecht an ihm und stellte einmal mehr ihre Blaskünste unter Beweis. Dracos Schwanz pochte schmerzhaft, er wollte sie anfassen, wollte seinen Prügel in sie stecken ... doch er konnte nicht. Sie stellte sich vor, wie sie für ihn aussehen musste und sie genoss es. Es war ein erregendes Gefühl, sie hätte es nie für möglich gehalten, so etwas einmal zu mögen. Aber Menschen ändern sich. Sie setzte sich auf seinen Bauch, löste die Fesseln seiner Hände - entgegen ihres Plans. Aber sie hielt es nicht mehr ohne seine Hände aus. Draco grinste und nützte seine neugewonnene Freiheit eiskalt aus. Seine Hände wanderten ihre Arme nach oben zu ihren Brüsten und streichelten diese, während Hermine seinen Bauch nach unten rutschte und sie oberhalb seines Schwanzes positionierte. Langsam fuhr sie mit ihrer feuchten Möse über seinen Schwanz. Seine Eichel fuhr über ihre Schamlippen, glitt ein Stück in sie ein um dann wieder zu entweichen. Sie wusste, wie sie ihm die Hölle auf Erden bereiten konnte. Er hielt die Luft an, als er in sie eindrang, zu atemberaubend war ihre Enge und Hitze. Es wurde ein wilder Ritt. Von langsamen Trab bis zum wilden Galopp war alles dabei. Sie krallte ihre Hände in seine Brust und bewegte ihre Hüften rhythmisch auf und ab. Ihren Kopf hatte sie in den Nacken gelegt, die Augen geschlossen, die Lippen zu einem sinnlichen Lächeln verzogen. So wie sie auf ihm saß, konnte er ihre Schönheit mit allen Sinnen in sich aufnehmen. Und tatsächlich aus dem kleinen Mädchen war eine ansehnliche Frau von 16 Jahren geworden. Ihr Becken bewegte sich immer schneller, es erinnerte ihn an einen Rodeo Ritt. Kraftvoll stieß er von unten in sie, spießte sie regelrecht mit seinem Prügel auf. Ihren Lippen entkam ein leises Wimmern, aber sie hörte nicht auf. Im Gegenteil, sie steigerte erneut das Tempo. Beide kamen ins Schwitzen, erhitzen sich gegenseitig. Er packte ihre Brüste, die bei ihren schnellen Bewegungen immer kräftiger wippten. Es war verführerisch ihre vollen Titten so vor seinem Gesicht wackeln zu sehen. Beherzt griff er zu und zog sie dadurch zu sich herunter. Sie hörte ruckartig mit ihren Bewegungen auf und er hatte schon Angst sich zu viel herausgenommen zu haben, als sie anfang - seinen Schwanz immer noch fest mit ihrer Möse umschlossen - sich hemmungslos an ihm zu reiben. Sie wippte vor und zurück, immer fester und mit einem lauten Kreischen kam sie. Er spürte, wie ihre Muskulatur sich zusammenzog, sich wie ein schmerzhafter Ring um seinen Schwanz schloss und ihn nicht mehr entließ. Dieses Gefühl war zu viel für ihn, doch er konnte nicht kommen. Was auch immer sie mit ihm gemacht hatte, jetzt erst wurde er sich der Auswirkungen bewusst. Hermine grinste ihn selig an, strich über seine Brust und löste sich von ihm. Sie beugte sich noch einmal zu ihm hinunter und saugte sich an seinem Hals fest, presste ihre Titten an seinen Oberkörper, rieb sich mit ihrer Fotze an seinem zuckenden Penis und flüsterte leise „Das passiert, wenn man sich mit mir anlegt. Lass die Finger von mir Draco. Und wenn du zu irgendjemand ein Wort sagst, dann wirst du wohl auch zum Blutsverräter.“ Er nahm sie beim Wort. Sie stand auf, zog sich wieder ihren Hosenanzug an, schnappte sich das Negligee und verschwand ohne ein weiteres Wort zu sagen. Seine Bewegungsfreiheit war vollständig wiederhergestellt, seine Fesseln gelöst. Er stand auf, immer noch schwach auf den Beinen und suchte seine Klamotten. Er fand sie nicht, nur einen Zettel mit der Aufschrift „Tja Malfoy, du hast mich unterschätzt!“. Verdammter Mist, das Biest hatte ihm die Kleidung gestohlen. Wie sollte er denn jetzt in den Gemeinschaftsraum kommen, nackt?! Aber er konnte auch schlecht hier stehen bleiben. Was sollte er denn nun machen. Er überlegte fieberhaft hin und her. Aber wie der die Situation auch drehte und wendete, es gab keine andere Möglichkeit als im Adamskostüm in sein Zimmer zu huschen, in der Hoffnung nicht zu vielen Leuten zu begegnen. Er atmete tief durch, legte seine Hände vor seine Blöße und flitzte im Eiltempo durch die Gänge. Doch er war nicht allein. Er bog um die Ecke in den Gang ein, in dem das Porträt für Slytherin war. Eine Menschenmenge stand davor und diskutierte angeregt. Aufgeregte Stimmen wurden laut. Draco stöhnte innerlich auf: „Oh nein. Nicht auch das noch!“ Die Granger hatte tatsächlich ganze Arbeit geleistet. Aber jetzt musste er da durch. Er ging langsam auf die Menschenmenge zu, das Blut schoss ihm in den Kopf. „Da ist Draco!“ - „Draco?“ - „Wo?“ Aufgeregt drehten sich die Köpfe zu ihm, die Mädchen erröteten und drehten ihre Köpfe schnell weg. Die Jungs musterten ihn entgeistert. Pansy quietschte auf als sie ihn sah „WO WARST DU? WIESO BIST DU NACKT? WAS HAST DU GETAN?“ Als ob Draco noch nicht alle Aufmerksamkeit

gehabt hätte, sicherte Pansys Auftritt ihm auch noch die Taubstummen Zuschauer. Er sparte sich die Antwort, er wäre eh nicht mehr dazu gekommen. Professor Snape kam mit wehendem Umhang auf die Schülergruppe gestürmt. Aufläufe dieser Art blieben selten ohne Beachtung. „Was ist hier los?“, fragte er mürrisch. „Warum sind sie nicht in ihrem Gemeinschaftsraum?“ Er drängte sich durch die Schülermassen nach vorne und blieb entsetzt stehen. Der Anblick, der sich ihm da gerade bot, war wahrhaftig nicht lustig und dennoch konnte er sich ein Grinsen nicht verkneifen. „Nun Mister Malfoy, haben Sie mir etwas zu sagen?“ Draco blieb leise, aber seine Gesichtsfarbe nahm langsam ungesunde Züge an. „Ich denke, Sie sind für heute schon gestraft genug. Gehen Sie nun alle zurück in Ihren Gemeinschaftsraum! Und Sie Draco, haben bis zum Ende des Monats Nachsitzen für eine dermaßen unüberlegte Tat. Ab mit Ihnen!“ Draco nickte und lief im Schweinsgalopp in sein Zimmer, wo er seine Sachen inkl. Zauberstab sorgfältig gefaltet auf dem Bett entdeckte.

Hermine und Ginny saßen derweil auf der Couch vor dem Kamin und hielten sich die Bäuche vor Lachen. Ginny konnte nicht glauben, dass Hermine das wirklich getan hatte und feierte ihre Freundin maßlos für ihre geniale Aktion. „Schade, dass du keine Kamera hattest...“ Ginny wischte sich die Tränen aus den Augen. „Apropos Kamera. Hast du dir schon die Bilder bei Colin abgeholt? Sie sind echt gut geworden.“ Hermine verneinte und ging gemeinsam mit Ginny zu Colins Dunkelkammer und holte sich die Bilder ab. Ginny hatte Recht, die Bilder sind wahnsinnig toll geworden. Sie erkannte sich fast gar nicht wieder, so sehr hatte sie sich verändert und das nur innerhalb eines Tages. Sie entschloss sich gleich Viktor zu schreiben. Sie verabschiedete sich von allen, ging hinauf in ihr Zimmer, suchte sich Feder und Papier.

*Lieber Viktor,*

*wie geht es dir? Ich hoffe, dass Wetter bei euch ist gut. Ich hab dich schon lang nicht mehr gesehen, aber*

....

*In Liebe, deine Hermine*

Sie schrieb und schrieb, alles was sich ereignet hatte, von Draco, dem Ball und ihrem Wunsch mit ihm hinzugehen. Sie fügte noch zwei Bilder hinzu. Eins von sich alleine und eins von sich und Ginny. Sie küsste klischeehaft den Umschlag und band Hedwig den Brief ans Bein. „Nur für Viktor, hörst du?“ mit diesen Worten entließ Hermine die Eule in die sternenklare Nacht.

# Die Hoffnung stirbt bekanntlich ja zuletzt.

*Hallo ihr Lieben!*

*Ein neues Kapitel und wahrlich nicht mein bestes. Ich hatte heute leider nicht so gute Ideen .\_. Ich hoffe euch gefällt das Kapitel trotzdem! Ich find die Schuhe ja hammer. Ich glaub, die bestell ich mir gleich mal \*o\**

*Viel Spaß beim Lesen, lasst mir ein paar Reviews da ;)*

*Eure - verletzte - Anyeschka*

*P.S.: Ich bin heute beim Fahrradfahren mit meinem Hund gestürzt und hab mir meine Hand & mein Fuß angeknackst. Ich versuche aber trotzdem meine treuen Leser weiterhin mit Kapitelnachschub zu versorgen!*

Die Gerüchteküche brodelte. Dracos Nacktauftritt war Gesprächsthema Nummer eins. Die haarsträubendsten Geschichten wurden über ihn erzählt und Hermine konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Sie freute sich diebisch über ihre gelungene Racheaktion. Doch ihre Freude war getrübt. Hedwig war nun schon seit drei Tagen wieder zurück in der Eulerei und sie hatte keinen Brief von Viktor dabei. Wieso hatte er ihr nicht geantwortet? Hatte er ihre Nachricht überhaupt erhalten? Sie malte sich die schlimmsten Szenarien aus und wusste dennoch keine Antwort. Ginny wusste um die Sorgen ihrer Freundin als einzige und sie tat ihr bestes Hermine aufzuheitern. Nach außen hin machte es ihr nichts aus, doch Ginny wusste wie sehr es Hermine quälte. Trotz des neuen Aussehens war sie im Inneren immer noch die kleine Hermine mit dem geringen Selbstbewusstsein und dem viel zu großen Dickschädel. Sie würde sich niemals eingestehen, dass sie keine Ballbegleitung hatte. Aber was nicht ist, kann ja noch werden. Und daran glaubte Hermine fest. Das Band ihrer Freundschaft wurde noch enger durch ihr gemeinsames Geheimnis um Malfoy. Wenn man sie reden hörte, war nichts mehr von der alten Hermine zu sehen. Sie giggelten, krümmten sich am Boden vor Lachen, beschäftigten sich mit den neusten Modeartikel und probierten Frisuren, make-up etc. aus, natürlich alles im Hinblick auf den Ball.

Harry betrachtete die Veränderung seiner besten Freundin erstaunt, aber er war überwältigt von ihrer Schönheit. Immer öfter erwischte er sich dabei, wie er sie mit offenen Mund anstarrte. Er war mit seinen Gedanken jedoch nicht alleine, denn Hogwarts hatte eine neue Königin. Muggel würden Hermine und die Aufmerksamkeit um ihre Person mit der Schauspielerin Ashley Tisdale in einem Film - was auch immer das ist? - namens High School Musical vergleichen, nur das Hermine eben intelligent war und dies auch ausstrahlte. Auch die anderen Jungs verzerrten sich nach ihr, zogen sie mit Blicken aus, wenn sie an ihnen vorbeiging und hätten sie nur zu gern als Ballbegleitung, doch Hermine lies alle abblitzen. Sie hoffte noch immer von Viktor eine Nachricht zu erhalten. Die Hoffnung stirbt bekanntlich ja zuletzt. Doch nicht alle beobachteten Hermines Verwandlung so wohlwollend wie ihre Freunde. Romilda Vane oder Lavender Brown, die vorher als die Schönheiten Hogwarts zählten - die Slytherinmädchen exklusive, denn mit denen gab es keinen Kontakt - mussten ihren Rang abgeben. Einige böse Stimmen munkelten, dass Hermine sich nur so aufdonnerte, weil sie betrogen wurde und ihren Freund eifersüchtig machen wollte. Aber ihren geheimnisvollen Freund kannte keiner. Andere behaupteten, sie hätten sie in flagranti mit einem Jungen aus Rawenclaw erwischt. Hermine schmunzelte über so viel Schwachsinn, aber sie ließ es sich nicht nehmen glücklich zu sein.

Der Unterricht war anspruchsvoll, die Lehrer verlangten ihnen viel ab, immerhin ging es auf die UTZ zu. Hermine sog all das Wissen wie ein trockener Schwamm aus. Die Lehrer schmunzelten über so viel Wissensdurst und Lerneifer, ihre Freunde stöhnten. Die Zauberer wurden schwieriger, die zu übersetzenden Texte länger, die Hausaufgaben ausführlicher, die Messlatte höher. Aber dank ihrer tatkräftigen Unterstützung bekamen Harry, Ron und Neville trotz Faulheit gute Noten. Naja, außer in Zaubertränke. Seit Malfoys Nacktdebakel war Snape noch miesepetriger als zu vor und die Gryffindors wurden einmal mehr Opfer seiner Schikanen. Nevilles Tränke waren schlimmer als je zuvor, es hagelte nur noch so ungenügend. Aber das war ja im Endeffekt nichts Neues mehr. Verteidigung gegen die dunklen Künste hingegen bereitete der Clique

weniger Probleme, eigentlich gar keine. Harrys Bemühungen in Dumbledore's Army im letzten Jahr trugen noch immer Früchte. Der Lehrer - ein junger Auror, der aufgrund einer Verletzung für den aktiven Dienst nicht mehr geeignet war - war schwer beeindruckt derart schwierige Zauber aus dem Mund von so jungen Zaubern zu hören. Am meisten hatten es ihm die Patroni seiner sechsten Klasse angetan und diese waren tatsächlich beeindruckend als wären sämtliche Bewohner eines Zoos ausgebrochen und würden sich nun auf Hogwarts kümmern.

Zwei Wochen vor dem Ball hing eine neue Notiz am schwarzen Brett von Gryffindor. Tanzkurs. Hermine Augen leuchteten und die Mädels verfielen in eine angeregte Unterhaltung, welche Tänze sie bevorzugten, welche nicht, mit wem sie gerne tanzen würde und zu welchem Lied sie am liebsten ihre Tanzkünste vorführten. Die freudige Erwartung war allerdings nicht bei allen vertreten. Ein geschlossenes Aufstöhnen ging durch die Reihen der Jungs. Nicht schon wieder tanzen. Aber es gab kein Entkommen, Professor McGonagall setzte ein hartes Training an. Dienstag und Donnerstagabends jeweils 90 Minuten und Samstagvormittag von 9 bis 12 Uhr. Sie wollte, dass sich ihr Haus gut präsentierte. Viele erinnerte es an das Trimagische Turnier im 4. Schuljahr, da hatte die Professorin einen ähnlichen Aufstand gemacht, von Wegen sie hatten einen Ruf zu verlieren.

Hermine wischte sich über ihr verschwitztes Gesicht und schob eine widerspenstige Haarsträhne hinter das Ohr. Sie tanzte in diesem Kurs mit Ron und sie verzweifelte mit jeder Minute mehr. Ronald konnte viel, aber tanzen zählte wahrhaftig nicht zu seinen Stärken. Ihre Füße waren schon ganz blau und wund, da er ihr dauernd drauf stieg und ihre Ohren abgekaut von seinen zahlreichen Entschuldigungen. Sie ließ sich von Ginny abklatschen und tanzte nun mit Dean. Schwarze haben ja bekanntlich den Rhythmus im Blut und er enttäuschte sie nicht, dennoch driftete sie in ihren Gedanken immer weiter ab. Sie dachte an Viktor und wie sie mit ihm getanzt hatte, für einen so muskulösen Bulgaren war er überdurchschnittlich wendig und vereinte Aggressivität und Eleganz in seinem Tanz. Hermine seufzte auf und versuchte nicht zu viel zu denken. Sie ließ sich führen, tanzte mit den verschiedensten Mitschülern und widmete sich dem Unterricht mit noch mehr Arbeitseifer als in den letzten Monaten.

Dienstagabend kam sie völlig fertig in den Gemeinschaftsraum. Nur noch drei Tage bis zum Ball und immer noch keine Nachricht/Lebenszeichen von Viktor, wenigstens ließ Draco sie nun endlich in Ruhe. Erschöpft ließ sie sich auf die Couch sinken und schloss die Augen. Hämische Stimmen vermuteten, dass Hermine keinen Tanzpartner mehr abgekriegt hatte und dass sie deswegen so verschlossen war. Ginny beobachtete ihre Freundin besorgt und setzte sich kurzerhand zu ihr. Vorsichtig legte sie ihre Hand auf Hermine's Arm, um sie nicht zu erschrecken. „Mine...“ Hermine schreckte auf; als sie Ginny erkannte, beruhigte sie sich wieder und legte ihren Kopf an Ginneys Schulter. „Ginny, ich hab immer noch keine Nachricht von ihm bekommen. Was ist, wenn er nicht kommt? Ich kann doch da nicht alleine auftauchen...“ Hermine schluchzte leise und Ginny fuhr beruhigend über ihr Haar. „Schätzchen, sollte er wirklich nicht kommen, dann kannst du immer noch mit unserem Verteidigungslehrer tanzen. Oder du verführst noch einmal Mal...“ Hermine zischte sie an. „Nicht so laut, das weiß doch keiner!! Aber du hast recht, ich mach mir bestimmt nur zu viel Gedanken.“ - „Siehst du, das ist mein Minchen! Wir schaffen das schon zusammen. Und wer weiß, vielleicht will Viktor dich nur überraschen.“ Die beiden Mädchen kicherten und gaben sich ihren Fantasien hin. „Ja“, dachte Hermine. „Ich werde mir nicht die Stimmung versauen lassen, er wird schon kommen. Wahrscheinlich hat er einfach nur vergessen zu antworten oder Ginny hatte Recht und er würde sie überraschen.“ Sie lächelte. Nur noch zwei Tage Schule, denn Freitag hatten sie frei, um sich fertig zu machen, vor allem wegen der Mädchen. Das Schuhproblem der beiden Mädchen war inzwischen auch gelöst. Sie hatten der Frau in Hogsmeade eine Eule geschickt, ihnen doch bitte High Heels und Tanzschuhe zu besorgen, da die beiden sie im Eifer des Gefechts vergessen hatten zu kaufen und tatsächlich ein paar Tage später, hatten sie die perfekten Schuhe. Ihre Tanzschuhe waren vom gleichen Schnitt und beide in schwarz. ([http://www.lightinthebox.com/de/fashion-customized-frauen-beflockung-obere-tanzschuhe\\_p823795.html?pos=ultimately\\_buy\\_19](http://www.lightinthebox.com/de/fashion-customized-frauen-beflockung-obere-tanzschuhe_p823795.html?pos=ultimately_buy_19))

Ihre Tanzkleider waren ebenfalls gleich geschnitten, doch Hermine hatte diesmal die weiße Variante gewählt, hingegen Ginny das schwarze ihr Eigen nannte. Es war bodenlang und langärmelig mit Spitzenbesatz. Angezogen wirkte es noch schöner als auf dem Kleiderbügel. ([http://www.lightinthebox.com/de/fuer-den-ballsaal-kleider-schwarz-fuchsie-rot-milchfieber-fuer-den-ballsaal-fuer-damen\\_p2737836.html?pos=ultimately\\_buy\\_1](http://www.lightinthebox.com/de/fuer-den-ballsaal-kleider-schwarz-fuchsie-rot-milchfieber-fuer-den-ballsaal-fuer-damen_p2737836.html?pos=ultimately_buy_1))

Für ihre eigentlichen Ballkleider hatten sie natürlich auch die passenden Schuhe. Ginny wählte zu ihrem

weiß/creme Kleid klassisch schwarzweiße High Heels mit einem mörderischen Absatz und roten Absätzen. Ihr Kleid war mit ihrer Rückenansicht gewagt genug und sie wollte ihre Schuhe lieber schlicht halten. (Kleid: <http://www.izidress.de/trumpet-mermaid-straps-sequined-evening-dress-ed11945.html?izisrccid=41> Schuhe: <http://www.high-feelings.de/peeptoe-plateau-pumps-mit-roter-sohle-pu060030?c=2241>)

Hermine hingegen wagte schon einiges mehr. Sie fand passend zu ihrem mintgrünen-schwarzen Kleid mit dem gewagten Beinschlitz, ihr Traumschuhpaar. So etwas hatte sie noch nie gesehen. Es waren ebenfalls High Heels, aber das Muster war ungewöhnlich. Es bestand aus Pfauenfedern. Damit eröffneten sich ihr ungeahnte Stylingmotive für ihr Haar. (Kleid:

<http://www.izidress.de/trumpet-mermaid-v-neck-lace-jersey-evening-dress-ed11607.html?izisrccid=41>

Schuhe:

<https://www.high-heels-perfect.de/-plateau-high-heels::7235.html?XTCsid=5c35ecc3ae2d6b786538849b3cd88e64>)

Beide waren mit ihrer Auswahl zufrieden. Sie waren sich sicher, keiner würde die gleichen Schuhe oder das gleiche Kleid wie sie haben. Sie würden auf jeden Fall auffallen. Die letzten beiden Tage vergingen wie im Flug, zu sehr waren sie mit Hausaufgaben und üben beschäftigt. Hermine dachte nun gar nicht mehr an Viktor. Zu sehr war sie beschäftigt.

# Der Countdown läuft - Teil 1

*Hey Leute!*

*Tut mir leid, dass ich so lange nichts von mir hab hören lassen, aber erst war ich im Urlaub und ich hatte mich ja verletzt und \*bla bla bla bla bla\* \*schnatter schnatter schnatter\* \*Kürbissaft trink und pastete essen\**

*Lange Rede kurzer Sinn. hiermit melde ich mich zurück! Lasst mir ein paar Kommiss da, ich freue mich svon euch zu hören, ob es euch gefällt!*

Ein vorwitziger Sonnenstrahl bahnte sich seinen Weg durch die fast gänzlich zugezogenen Vorhänge und fiel auf das Näschen eines schlafenden Mädchens; es kitzelte sie. Der Staub spiegelte sich in dem Sonnenstrahl und tauchte den Schlafsaal in ein unwillkürliches Licht. Verschlafen rümpfte das Mädchen die Nase, drehte sich auf die andere Seite, um dem beißenden Licht zu entkommen und versuchte weiterzuschlafen. Sie zog sich das Kissen über den Kopf, bedeckte Augen und Ohren und versuchte zurück in die Traumwelten zukommen; den Abgrund erneut hinunterzufallen, den sie gerade gezwungenermaßen verlassen hatte. Leise Geräusche, gedämpft durch das Kopfkissen, drangen an ihr Ohr. Unwillkürlich seufzte sie. An Schlaf war nicht mehr zu denken. Die Geräusche des aufwachenden Schlosses. Sie räkelte sich verschlafen, drehte ihren Kopf aus dem Kissenberg hervor und öffnete langsam ein Auge, um es gleich wieder zu schießen. Die Helligkeit war zu viel für sie. Zögerlich öffnete sie das andere Auge und rieb sich den Schlaf aus.

Müde blickte Hermine sich um, ihre Zimmergenossen schlummerten noch den Schlaf der Gerechten, aber Hermine war mit einem Schlag hellwach. Heute war der große Tag, heute war der Ball. Heute würde sich wieder einmal einiges entscheiden. Sie schlug die Bettdecke zur Seite, schnappte sich ihren Bademantel und verschwand ins Bad. Gerade noch todmüde, in der Hoffnung ihren Traum weiter zu träumen, war Hermine jetzt ein lebendiger Kaffee. Die Vorfreude ließ ihren Magen kribbeln.

Gott sei Dank hatten die Lehrer den Klassen für heute freigegeben. Zu gut kannten sie ihre Schüler. Denn heute hätte keiner auch nur im Entferntesten sich auf den Unterricht konzentriert und mitgearbeitet. Ja, ihre Lehrer waren doch ganz besondere Menschen. Sie verlangten viel, aber bei guten Leistungen gab es durchaus auch die ein oder andere Überraschung für ihre Schützlinge. Es lief ganz nach dem Prinzip „Zuckerbrot und Peitsche“ ab. Heute war mal wieder ein Zuckerbrot-Tag. Hermine entschloss sich zu einer kurzen Katzenwäsche, um den letzten Rest Schlaf aus ihrem Gesicht zu verbannen; duschen würde sie nachher, wenn sie sich mit Ginny fertig machen würde. Kurz durch die Haare gekämmt, schnell umgezogen und fertig. Sie ging langsam zurück in den Gemeinschaftsraum. Die Mädels schliefen alle noch. Hermine grinste: „Wollen wir doch sehen, ob die gleich immer noch so friedlich schlafen!“ Sie schnappte sich ihren Zauberstab und richtete ihn auf das erste Bett. Lavender bekam ein Rictusempra ab und fing unkontrolliert an zu lachen. Parvati weckte sie mit einem Aguamenti, sodass sie tropfnass in ihrem Bett aufwachte. Ginny wurde Opfer eines Tanzzaubers. Diese quiekte überrascht auf und hopste unkontrolliert durch das Schlafzimmer. Es war wahrlich ein göttliches Bild, wie die vier Mädels im Zimmer saßen und sich vom Lachen den Bauch halten mussten und sich die Tränen von den Wangen wischen mussten. So unbeschwert und herzlich wurde in diesem Schlafsaal schon lange nicht mehr gelacht. Erst hatten Hermine und Lavender Streit wegen Ron und jetzt kam Hermines neue Rolle als Schulkönigin natürlich wieder ungelegen. „Ey Hermine!“ – „Wie kannst du nur?!“ – „HILFE! TU WAS!“ – „Stopp! Ich hab genug getanzt. Mir tun jetzt schon die Füße weh!“ – „HERMINE!“ quiekte es durch den Schlafsaal. Die Mädels waren sauer, da sie am liebsten noch viel länger geschlafen hätten. Zu selten kamen sie in den Genuss eines wirklich freien Tages und doch war jedem einzelnen Gesicht die Vorfreude auf heute Abend anzusehen. „Und Hermine?“ fragte Parvati. „Was wirst du heute anziehen. Wie sieht dein Kleid aus?“ Ja das Thema Kleid. Hermine und Ginny grinsten sich verschwörerisch zu. Jeder wusste, dass die beiden tütenbepackt aus Hogsmeade gekommen waren, vor allem Hermine hatten viel zu tragen. Aber keiner, nicht einmal Ginnys Freund hatte die Einkäufe gesehen. Und die

riesigen Pakete, die eines Morgens von den Eulen zum Frühstück in die Große Halle kamen, blieben natürlich auch nicht unbemerkt. Die Neugier spiegelte sich in den Augen der beiden Zimmergenossinnen. „Na ja, wisst ihr?“ Hermine zwinkerte ihnen zu. „Das seht ihr heute Abend!“ Mit diesen Worten schnappte sie sich Ginny, die bereits fertig an der Tür stand und lauschte, und sauste mit ihr runter in die Große Halle. Sie waren die ersten aus ihrem Haus, es waren nur schon ein paar Rawenclaws und zu ihrem Entsetzen auch Slytherins anwesend. Ein weißblonder Haarschopf sprang von allen am deutlichsten hervor. Hermine verdrehte die Augen und setzte sich mit dem Rücken zu dem Tisch der Grünen. Genüsslich verspeisten die beiden Frauen ihr Frühstück. Sie redeten über alles und jeden, aber ein Thema lies Ginny gekonnt aus, denn noch war nicht klar mit wem Hermine zum Ball gehen würde. Sie hatten noch gut 10 Stunden, dann würde der Eröffnungstanz beginnen - bis dahin musste eine Lösung gefunden werden. Von Viktor Krum hatten die beiden immer noch nichts gehört und Ginny teilte insgeheim den Optimismus ihrer Freundin nicht. Sie rollte ihren Pfannkuchen zusammen und biss genüsslich rein. Die Marmelade troff aus dem Teig und benetzte ihre Finger. Genüsslich schleckte Ginny mit ihrer Zunge die süße Versuchung auf und sah Hermine mit blitzenden Augen an. Diese hingegen begnügte sich – klassisch britisch - mit einem Rührei mit Butter. Sie blieben noch eine Weile sitzen, obwohl sie ihr Essen bereits beendet hatten. Der Gryffindortisch war immer noch spärlich besetzt, im Vergleich zu den anderen. Immer wieder huschten verstohlene Blicke der anderen zu den beiden. Ihre Spielereien mit der Marmelade waren nicht verborgen geblieben. Und Hermines Veränderung war heute Morgen noch ein bisschen besser zu erkennen, als in den letzten Wochen. Ginny nickte Hermine zu. „Können wir?“ – „Natürlich, wir haben viel vor!“ Grinsend hakte Hermine sich bei Ginny unter und die beiden Grazien verließen die Halle. Sie spürten die Blicke in ihrem Nacken.

Ein Augenpaar startete die beiden Freundinnen besonders nieder. Die Augen gefährlich verengt, blickte er unter zusammengezogenen Augenbrauen gefährlich zu Hermine hinüber. Sie reizte ihn gefährlich mit ihrem Auftreten. Wie konnte man nur so in die Große Halle gehen und trotzdem noch so gut aussehen? Eine Frage, die viele Mädchen in ihrem Alter beschäftigte. Hermine war gänzlich ungeschminkt, ihre Haare zu einem schlampigen Dutt hochgebunden und sie sah aus als hätte sie sich nicht mal die Mühe gemacht, sich umzuziehen. Sie trug eine schwarze, enge Jogginghose – fast schon eine Leggings - und ein schwarzes, enganliegendes Top, das ihre Brüste gut zur Geltung brachte. Draco lachte hämisch, aber wenn er ehrlich zu sich war, das Mädchen hatte etwas Besonderes, selbstverständlich nur wenn man den Blutstatus außer Acht ließ. Gut im Bett war sie, und ihre Ideen – hui – die waren einer Slytherin würdig. Ihre Rache war geheimnisvoll und peinlich, geradezu demütigend gewesen. Er verspürte ein schmerzhaftes Ziehen in den Lenden bei dem Gedanken, was sie vor ihrer Rache getan hatte. Mann, war das ein geiles Gefühl gewesen, von ihr gefesselt worden und ihr ausgeliefert zu sein. Er hatte versucht mit Pansy etwas Ähnliches zu erleben, aber sie hatte keinen eigenen Willen. Ständig hatte sie gefragt, ob es ihm so passte, ob er etwas anders haben möchte, ob sie die Seile zu fest gezogen hatte oder nicht. Entspannen konnte er nicht, geschweige denn genießen. Er stöhnte bei dem Gedanken auf. Sie war einfach nur ein williges Sexobjekt aber etwas anderes konnte man von ihr nicht erwarten. Heimlich beobachtete er die beiden Löwenschönheiten, während er sich aus den Gesprächen um ihn herum ausklinkte. Pansy erzählte gerade etwas über ihr Kleid und Crabbe&Goyle lief der Sabber aus den Mündern. Er schüttelte verächtlich den Kopf. Nein, billig war dieses Schlammb Blut wahrlich nicht. Ihn würde interessieren, mit wem sie heute Abend antanzen würde. Seinen Quellen zufolge hatte sie niemand gefragt, aber wahrscheinlich hielt sie es wieder so extrem geheim wie im Jahr des Trimagischen Turniers. Da wusste nicht einmal Potter und das Wiesel, wer ihr Partner war. Er grinste erneut. Hoffentlich hatte sie dieses Jahr tatsächlich niemand gefunden. Würde ihr Recht geschehen, der kleinen Besserwisserin. Aber bei ihrem Aussehen wird sie bestimmt jemand gefragt haben. Die meisten Jungs fingen ja an zu sabern, wenn sie die braune Löwin sahen. Von der Enge in ihrer Hose ganz zu schweigen. Er seufzte und widmete sich wieder lustlos seinen Freunden; in Gedanken jedoch weilte er schon am Ball und malte sich aus, was wohl alles passieren könnte.

Ginny und Hermine erreichten ihren Schlafsaal. Sie grinsten sich verschwörerisch zu. Die beiden anderen waren gerade in der Großen Halle. Also hatten sie genügend Zeit ihre Sachen zu packen und sich zu verkrümmeln. Sie wollten sich in Ruhe vorbereiten und nicht durch neugierige Fragen gestört werden oder womöglich Schminktipps von der Blondine bekommen. Lavender und Parvati hatten sie schon in den letzten Tagen beständig genervt, wer sie begleiten würde, was sie anziehen würden, wo sie einkaufen waren, weshalb sie so viele Päckchen bekommen haben und vieles mehr. Dauerhaft den Fragen Stand zu halten war nahezu unmöglich. Sie packten eine kleine Tasche mit Schminksachen, Haarprodukten und nahmen ihre Kleidersäcke

und Schuhkartons. Zusammen machten sie sich vollbepackt auf den Weg. Sie ernteten viele komische Blicke, als sie so vollbepackt durch den Gemeinschaftsraum stolzierten. Sie gaben aber auch ein lustiges Bild ab, sie ähnelten eher einer Umzugsfirma, die beispielsweise für Familie Weasley Sachen transportiert als zwei Schülerinnen, die sich für ihren Halloweenball fertig machen wollten. Sie konnten sich das Lachen kaum verkneifen und kaum waren sie durch das Porträtloch geklettert – das war ganz schön schwer zu bewerkstelligen, mit all den Taschen und Kisten – fingen sie an zu lachen und quietschen und gingen dann gemeinsam durch die Gänge des siebten Stocks. Sie würden sich gemeinsam frisch machen. Hermine ging dreimal vor einer vermeintlich kahlen Wand auf und ab und schon erschien eine kleine Tür, ähnlich die eines Besenschanks. Die beiden Mädchen grinnten sich an und verschwanden gemeinsam durch diese.

Ginny blieb vor Staunen der Mund offen stehen. Sie konnte nicht glauben, was Hermine da aus dem Raum der Wünsche geschaffen hatte. Es war fantastisch. „Mensch Hermine! Das ist ja unglaublich! Wie hast du das geschafft?“ Es war ein riesiges Becken in den Boden eingelassen mit wunderschönen Terracottafliesen. Die Fenster bestanden aus Buntglas und verliehen dem Raum eine besondere Atmosphäre. Die Decke war ähnlich verzaubert, wie die der Großen Halle. Sie standen im strahlenden Sonnenschein. Auf der einen Seite der Wand war eine Tür hinter der sich ein riesiges Ungetüm von Wandschrank befand, der in der Mitte offen war und den Blick auf zwei identische Schminktische freigab. Auf der anderen Seite des Pools waren Duschen und eine kleine Bar mit Leckereien. Es war unglaublich geworden. Ginny hatte immensen Respekt vor Hermines Zauberkünsten. Nicht jeder hätte sich diesen Raum so detailliert in Gedanken vorstellen können bzw. den Raum so kontrollieren können, dass dieser ihre Wünsche derart realistisch ausführen würde. Gemeinsam brachten sie ihre Sachen in den Schrank, jede brachte ihre Sachen in einen eigenen Teil des großen Zimmers. „Du Ginny?“ fragte Hermine. „Hmm?“ Ginny war gerade dabei sich ihr Oberteil über den Kopf zu ziehen und Hermine starrte fasziniert auf den Rücken ihrer Freundin. Sie starrte wie gebannt und bemerkte nicht, dass Ginny sie im Spiegel verschmitzt beobachtete. „Was ist denn Hermine?“ fragte die rothaarige unschuldig nach. Hermine wurde rot, röter noch als Ginneys Haare und schüttelte sich. „Ähm ja also...“ sie schluckte schwer. „Ich wollte eigentlich sagen, dass ich froh bin, dass es kein typischer Halloweenball ist.“ – „Also ICH fände ja ne Verkleidung schon cool! Stell dir mal vor, wir beide als sexy Vamps!“ Ginny zwinkerte ihr zu. „Ich wüsste auch schon genau, was wir anziehen würden. Ein kurzes schwarzes Kleid, das knapp über dem Po endet, schwarze Strapse und Netzstrümpfe, rote Lippen und Schuhe und angespitzte Zähne! Man wäre das geil!“ Hermine sog erschrocken Luft ein. Auch wenn sie ihr Aussehen verändert hatte und mit Malfoy Sachen angestellt hatte, von denen sie nicht mal in ihren tiefsten Gedanken geträumt hatte, war diese Vorstellung nicht nach ihrem Geschmack. Sie würde sich nicht so bloßstellen lassen wollen und als Nutte abgestempelt werden. „Aber Ginny, was würden denn die anderen sagen? Sowas können wir doch nicht machen!“ Ginny lachte. „Ach Minchen, unsere gute alte Mine. Zu prüde für sowas. Naja, vielleicht fällt uns ja doch noch was ein, wie wir uns ein bisschen verschleiern können. Ne Maske oder so? Charlie war letztens in Venedig und hat ein paar Bilder gezeigt. Das würde bestimmt gut aussehen.“ Hermine nickte begeistert. „Ja du hast Recht. Das ist eine gute Idee. Dann sind wir war wir selbst aber nicht sofort zu erkennen! Wir könnten zum Beispiel ...“ – „Stopp! Stopp! Stopp!“ Unterbrach Ginny ihre Freundin. „Wir können jetzt erstmal gar nichts. Erst geht's ins Wasser und dann können wir uns immer noch den Kopf zerbrechen, in Ordnung?“ Hermine nickte zögerlich. „Schön, also komm jetzt.“ Ginny nahm Hermine bei der Hand und zog sie hinter sich mit zum Beckenrand. „Wer als erstes drüben zum Beckenrand geschafft hat, hat gewonnen!“ rief sie noch und sprang bereits mit einem eleganten Hecht in die Fluten. Ohne viel Wasser zu verspritzen drang sie ins Wasser ein und tauchte los. Hermine blickte sie perplex an, dann begriff sie und sprang ebenfalls ins Wasser. Ihr Einfallswinkel war zu steil und es zog ihr das Bikinioberteil von ihren Brüsten. Hermine bemerkte es allerdings nicht einmal, zu sehr war sie beschäftigt Ginneys Vorsprung aufzuholen, die mittlerweile schon in der Mitte des Beckens angekommen war. Sie schwamm flink im Delfinstil los, ihr Lieblingsstil und außerdem auch ein sehr schneller. Durch das beständige ein und auftauchen aus dem Wasser, verrutschte ihr Oberteil nur noch mehr, doch der Abstand zu Ginny verringerte sich. Ginny hingegen schwamm unverändert weiter. Sie hatte schon fast den Beckenrand erreicht als sie eine Hand an ihrem Höschen spürte; die sie nach hinten zog. Hermine war ganz dicht an Ginny herangeschwommen und tauchte unter. Eigentlich wollte sie ihre Freundin nur erschrecken, aber als sie wieder den Anblick des wunderschön geformten Rückens und des knackigen Pos sah, schaltete ihr Hirn auf Durchzug. Wie von selbst machte sich ihre Hand selbstständig und griff nach dem Höschen, um es ihr minimal über ihren Popo zu ziehen. Ginny schnappte von der unerwarteten Berührung nach Luft, aber als sie die zärtlichen Hände spürte, machte sich ein Kribbeln in ihrem Unterleib breit. Hermine

riss sich los und schwamm das letzte Stück zum Beckenrand. „Gewonnen!“ rief sie. Ginny hatte derweil ihr Höschen ganz abgestreift, warum wusste sie selbst nicht. Sie folgte einer Eingebung, die ihr sagte, dass sie es nicht bereuen würde. Sie lächelte verschmitzt und schwamm hinter ihrer Freundin her. „Überhaupt nicht! Du hast geschummelt!“ Hermine grinste. „Ich kann ja nichts dafür, wenn du so empfindlich bist!“ Ginny spritzte sie mit Wasser voll und stimmte in Hermines Grinsen mit ein. Sie alberten ein bisschen im Wasser herum, als Ginny wie gebannt auf Hermines Bikinioberteil blickte. Hermines Oberteil war gänzlich verrutscht und ihre Nippel hatten sich vorwitzig am Stoff vorbeigedrückt. Ginny hatte einen Geistesblitz. „Du Hermine.“ fing sie an. „Ja?“ – „Ich finde es doch ganz schön unfair, dass du mir mein Höschen ausgezogen hast – Hermine sah sie entsetzt an, allerdings war auch Neugierde in ihrem Blick zu erkennen. Sie wollte wissen, was jetzt kam. – um zu gewinnen, aber dass du dich jetzt auch noch selbst ausziehst ...“ Hermine blickte entsetzt an sich herunter. Erst jetzt bemerkte sie, dass sich ihr Bandeautop selbstständig gemacht hat und unter ihre Brüste gewandert ist. Sie versuchte ihre Blöße mit ihren Händen zu bedecken. Aber anstatt ihre Titten zu verhüllen, brachte sie diese damit nur noch mehr zur Geltung. Ginny verringerte den Abstand zwischen ihnen und ihre Augen wanderten von Hermines Gesicht zu ihren Brüsten und wieder zurück. „Hey, ich bin auch unten rum nackt,“ grinste Ginny. „Außerdem sind wir Mädchen, was kann ich dir denn schon groß wegschauen, hm?“

Ginny und Hermine standen dicht beieinander und Ginny streichelte vorsichtig über die Schultern ihrer Freundin. Ihre Hände und ihre Lust übernahmen die Kontrolle. Sie wanderten über ihre Schultern nach hinten und öffneten ihr Oberteil. Sachte entzog sie Hermine den Fetzen Stoff. „Sie hat wunderschöne Lippen ...“, durchfuhr es Hermine in Gedanken. „Ob sie weiß, dass ihr Bikini durchsichtig ist, wenn er nass ist? Diese Nippel!“ Hermine schüttelte sich erschreckt, sie starrte schon direkt auf die Brüste ihrer besten Freundin. „Ich... nein.. ich darf nicht daran denken...“ Hermine spürte ein angenehmes Ziehen in der Lendengegend. Auch Ginny beobachtete ihre Freundin ganz genau. Ihr Kopf hatte nichts mehr zu melden, wie von selbst wanderten ihre Hände an den Seiten ihrer Freundin nach vorne und streichelten vorsichtig über die Brüste. Hermine nahm ihre Hände weg und schaute Ginny an. Wie weit würde ihre Freundin gehen? Ginny nahm Hermines Geste als Einladung an und begann deren Brüste zu streicheln und zu liebkosen. Sachte zeichnete sie kleine Kreise auf ihre Vorhöfe und zwirbelte die Nippel sachte zwischen den Finger. Sie drückte die großen Brüste zusammen und rieb sie aneinander. Sie verringerte den Abstand so, dass sie Hermines Titten an ihre eigenen drücken konnte. Die Berührung schoss wie tausend kleine Blitze durch ihren Körper und das Kribbeln in ihrer Muschi war kaum noch auszuhalten. Ohne zu wissen, wie ihr geschah, senkte Ginny plötzlich den Kopf über Hermines Brüste und nahm den einen Nippel zärtlich in den Mund. Langsam schleckte sie über die hart aufgerichtete Brustwarze und knabberte zärtlich an ihr. Mit der anderen Hand verwöhnte sie Hermines andere Brust. Hermine blieb von Ginnys Behandlung nicht unbeeindruckt. Sie beobachtete Ginnys Treiben und spürte jede Berührung auf ihrem Körper um ein tausendfach stärker. Als sie die Brüste ihrer Freundin spürte, entwich ihr ein kleines Stöhnen und als dann Ginny auch noch ihre Nippel in den Mund nahm, braute sich ein regelrechtes Unwetter in ihrer Körpermitte zusammen. Ginny grinste gegen Hermines Haut und ließ von ihr ab, allerdings ohne ihre Hände von den Brüsten ihrer Freundin zu lösen.

*Bahaha. \*kopf einzieh und wegreinn\**

## 3... 2... 1... Action!

*Hallo ihr Lieben,*

*heute kommt mal wieder ein neues Kapitel. Ich hoffe euch gefällt. Lasst mir ein paar Kommentare da, falls ihr Lob, Kritik oder Anmerkungen habt. Ich freue mich über eure Rückmeldungen!*

*Und für die Schwarzleser unter euch: Ich hab jetzt eine emailadresse (steht in den Basisdaten der FF) dann könnt ihr mir eure Meinung auch so zukommenlassen ;)*

*Viel Spaß beim Lesen und einen schönen Sonntag,*

*wünscht euch eure Yeschka*

Hermine und Ginny sahen sich in die Augen; ein verschmitztes Lächeln stahl sich auf Ginnys Lippen und der entsetzte Blick in Hermines Augen wandelte sich zu einem lustverhangenen Schimmern. Auch sie ergriff nun die Initiative und streichelte Ginnys wohlgeformten, wenn doch kleinen Brüste. Immer inniger wurden ihre Berührungen, das Kribbeln in ihren Lenden immer stärker und die Lust auf den anderen stetig größer. Für beide waren diese Berührungen Neuland. Hermine hatte erst in diesem Schuljahr ihre Unschuld an Draco verloren und dass Ginny bereits mehrere Freunde hatte, war hinreichend bekannt. Aber die Berührungen eines anderen Mädchens/Frau auf ihrer Haut (außer denen ihrer Mutter) hatten sie noch nie gespürt.

„Komm...“ Ginny zog Hermine hinter sich aus dem Wasser heraus und zur Liegematte hin. Hermine stolperte am Beckenrand, knickte mit ihrem Fuß weg und fiel nach vorne in Richtung Ginny. Sie riss Ginny mit sich und landete unsanft auf dem Boden; Ginny neben sich. „Aua ...“ Hermine krümmte sich über ihren Fuß, der bereits eine ungesunde blaue Schwellung aufwies. Vergessen waren die erotischen Gefühle von grade. „Ginny hilf mir!“ jaulte Hermine. „Du solltest in den Krankenflügel...“ meinte diese zögerlich. „Sag mal spinnst du?!“ brauste Hermine auf. „Die behält mich doch gleich da und wird verbieten meine hohen Schuhe anzuziehen. Kommt gar nicht in die Tüte. Das kriegen wir schon, wozu sind wir Hexen?“ „Aber ich denke, du solltest wirklich zu Madam Pomfrey. Damit sie es zumindest anschauen kann. Du kannst ja nicht einmal aufstehen!“ Das stimmte. Hermine hatte während ihrer kurzen Rede versucht aufzustehen um an ihren Zauberstab zu gelangen. Ein Versuch, der glatt in die Hose ging. Mit schmerzverzerrtem Gesicht ließ sie sich wieder auf die Matte plumpsen. „Ach schmarrn. Gib mir meinen Zauberstab!“ Ginny betrachtete ihre Freundin skeptisch, tat aber wie ihr geheißenen. Immerhin war Hermine die klügste Hexe in ganz Hogwarts; sie würde schon wissen, was sie tut. Hermine nahm den Zauberstab, richtete ihn auf ihren Fuß und murmelte ein leises *Episkey*. Sofort verschwand die Schwellung und sie konnte problemlos auftreten. „Siehst du Ginny!“ lachte sie. „Was hab ich dir gesagt? Alles halb so wild! Wir sollten uns aber langsam fertig machen. Ich dusche schonmal!“ Mit diesen Worten schnappte sie sich ihre Badesachen und verschwand unter der Dusche. Ginny blieb perplex stehen und sah ihrer Freundin hinterher. Was war da gerade passiert? Sie schüttelte den Kopf darüber, nahm ihren eigenen Kulturbeutel und folgte ihrer Freundin.

&#1769; &#1758; &#1769;

Draco Malfoy stand derweil vor seinem Badezimmerspiegel und betrachtete sein Spiegelbild. Er hatte sich erst kürzlich die blonde Mähne schneiden lassen, auch im Hinblick auf den heutigen Ball. Anstatt der Gelfrisur, wie sie Sankt Potter insgeheim nannte. Er hatte seine Haare den Sommer über wachsen lassen und würde komplett auf Gel oder Haarwachs verzichten. Noch waren seine Haare feucht und immer wieder rannen kleine Wassertropfen auf seine Brust, doch er bemerkte es nicht zu sehr war er in Gedanken versunken, doch sobald sie trocken wären. Er brachte den Gedanken nicht zu Ende sondern betrachtete sich selbst weiter im Spiegel.

<https://www.bing.com/images/search?q=m%c3%a4nnerfrisuren+2015+mittellang&view=detailv2&&id=4313D4EB1F2FDCC4D376DC848979B74CA0E6A238&selectedIndex=29&ccid=nTlgqB%2bt&simid=60802515>

Er war die letzten Tage vom Unterricht ferngeblieben, um in London einige Besorgungen zu erledigen. Nicht zuletzt in der Nokturngasse, wo es gute Möglichkeiten gab seinen Frust auszulassen oder natürlich auch um außergewöhnliche Präsente zu besorgen. Immerhin stand seine Rache an einer gewissen Gryffindor noch aus. Er sah auf und blickte in seine stahlgrauen Augen, er fand er lieferte ein gutes Bild ab. Er wand sich ab und ging zu seinem verspiegelten Wandschrank. Dort ließ er sein Handtuch fallen und betrachtete seinen ganzen Körper im Spiegel. Er war glatt rasiert, nirgendwo war ein Haar zu viel. Er hatte eine makellose Haut bis auf die kleinen, mit bloßem Auge kaum erkennbaren Narben an der Brust und am Rücken. Eine Erinnerung seines Vaters ihm zu gehorchen. Er schüttelte seinen Kopf, so dass die letzten Tropfen nur so durch die Gegend flogen. Noch einmal betrachtete er sich im Spiegel, zufrieden mit dem was er sah. Er hatte hart trainiert, um so auszusehen. Nicht nur die liebe Granger hatte sich verändert. Er schüttelte sich. Hatte er das Schlammblood gerade lieb genannt? Naja sie hatte durchaus ihre positiven Seiten. Er grinste verschmitzt.

„Ey Draco!“ Ein lautes Klopfen riss ihn aus seinen Gedanken. „Mach die Tür auf!“ Er stöhnte. „Ja ja, ich komm ja schon“, grummelte er. Schnell zog er sich eine grüne Satinboxershorts an und öffnete die Tür. „Was gibt’s, Blaise?“ fuhr er seinen Freund an. Vor ihm stand ein verzweifelter Blaise mit einem Haufen Klamotten. „Ähm was soll das?“ Blaise hatte sich an ihm vorbeigedrückt und seine Sachen auf Dracos Couch geschmissen. „Merlin hilf mir“, stöhnte dieser. „Also Draco“, fing Blaise an. Draco stellte sich innerlich schon auf einen langen Monolog ein. „Ich geh ja mit der Nichte von Evan Rosier.“ Draco nickte Rosier war oft ein Gast in ihrem Haus gewesen und die kleine kannte er auch. Sie musste wohl ein oder zwei Jahre unter ihnen sein. „Ja?“ hackte er nach. „Ja also.. ich weiß nicht was ich anziehen soll...“ Draco brach in schallendes Gelächter aus. „Du weißt nicht was du anziehen sollst?!“ prustete er. „Ich dachte immer du wärst der eingebildetere von uns beiden?“ Draco konnte sich nicht einkriegen. Allein die Tatsache, dass Blaise völlig verzweifelt vor ihm stand machte die Situation noch amüsanter. „Draco!“ fuhr Blaise ihn an. „Das ist nicht lustig! Was ziehst du denn an?!“ blaffte der Schwarze ihn an. „Ja ist ja schon gut, mein Lieber. Was trägt sie denn?“ fragte Draco. „Hm, sie erwähnte, dass sie ein bodenlanges silbern-schwarzes Kleid tragen wird.“

(<http://www.izidress.de/a-linie-princess-linie-juwel-ausschnitt-satin-spitze-abiballkleider-izied36096.html?izisrccid=102>)

„Und wegen sowas machst du jetzt so einen Aufstand?!“ Draco starrte ihn an. „Bei diesen Farben ist es ein leichtes ein passendes männliches Outfit zu finden. Du bist doch sonst immer so zielsicher was Kleidung angeht. Und kaum ist mal ein berühmtes Mädchen da verlierst du den Kopf, Menschens Kinder wo hast du denn deine Gedanken?“ Während er so schimpfte, wühlte er sich durch Blaise Klamottenberg und zog zielsicher ein silbernes Seidenhemd heraus. „Hier. Dieses Hemd, schwarzer Anzug, schwarze Fliege, silberne Manschetten eventuell auch grün. Aber ich würde in schwarz-silber gehen. Das würde dann besser zu Charlottes Kleid passen.“ Da er erinnerte sich sogar wieder an ihren Namen. Irgendwas stimmte nicht mit ihm nicht. „Danke!“ Blaise fiel ihm um den Hals. „Danke schön! Jetzt weiß ich auch, warum du bei den Mädels so gut ankommst. Sollte es mit Hogwarts nicht klappen, kannst du immer noch Modeberater werden!“ Draco knuffte seinen Freund spielerisch in den Arm. „Vergiss es! Das mach ich definitiv nicht!“ Blaise setzte sich auf die Couch und lies mit einem Schwenker seines Zauberstabes den Berg Klamotten verschwinden. Alles bis auf das Hemd und seinen Anzug. Elegant überschlug er die Beine, insofern das in einer Jogginghose überhaupt möglich ist und sah seinen Freund aufmerksam an, der übrigens immer noch in Boxershorts da stand. „Und Draco? Was wirst du anziehen?“ Draco grinste ihn an. „Das wirst du schon sehen, wenn ich in die große Halle gehe.“ Blaise schmolte. „Na gut... aber dann verrate mir wenigstens mit wem du hingehst! Ich hab alle Mädchen hier gefragt und keine hat von dir eine Einladung bekommen. Dass Pansy keine bekommen hat, wundert mich nicht. Aber dass du gar so ein Abstinenzler bist, ist schon verwunderlich. Hat dir die kleine Gryffindor etwa so extrem den Kopf verdreht?“ Blaise bekam ein Kissen ins Gesicht. „Aha. Wusst ich’s doch. Du magst sie!“ Diesmal flogen ihm gleich zwei Kissen um die Ohren. Blaise grinste. „Hast du gesehen, wie sie sich verändert hat? Sie ist eine richtige Königin geworden. Wenn sie durch die Gänge geht, muss man ihr einfach hinterher schauen. Das Mädchen ist nicht von schlechten Eltern. Und dieser Arsch ...“ Blaise zog bereits den Kopf ein, aber der erwartete Kissenschauer blieb aus. Er sah auf und blickte in Dracos entsetzte, versteinerte Miene. „Was? Hab ich was Falsches gesagt?“ „Hast du vergessen von wem wir hier reden?! Es ist Hermine Granger. Gryffindor, Schlammblood und noch dazu die beste Freundin von Sankt Potter. Außerdem ist die doch mit diesem Wiesel zusammen.“ „Höre ich da einen verbitterten Unterton?“ hänselte Blaise seinen

Freund weiter und handelte sich damit sein nächstes Kissen ein. „Ich mein ja nur...“ grummelte der Getroffene. „Deine Meinung ist nicht weiter relevant.“ Schimpfte Draco drauf los. „Egal wie sehr sie sich verändert hat, selbst wenn ich sie interessant fände, wäre es trotzdem unmöglich“ er verstummte abrupt. Er hatte schon zu viel preisgegeben, zu viel gesagt. Sein Freund sah ihn vielsagend an. Er wusste, was in Draco vor ging und er wusste auch was damals passiert war. Er wusste wie schwer es für Draco war und auch wie sehr er sich danach sehnte. Er hoffte nur inständig, dass seine Überredungskünste bei Viktor Erfolg gezeigt hatten. Leise verließ Blaise den Raum und überlies Draco seinen Gedanken.

Dieser setzte sich aufs Bett, stützte seinen Kopf auf seine Hände und starrte Löcher in den Boden. Nach ca. 2 Stunden stand er auf und machte sich fertig. Langsam zog er sich sein Hemd an, schlüpfte in seinen italienischen Anzug und stopfte das Hemd in den Hosenbund. Elegant stellte er seinen Fuß auf dem Tisch ab um seine Schuhbänder zu schließen. Er zog seine Anzugjacke an, knöpfte den mittleren Knopf zu und schaute sich im Spiegel an. Ihm sah ein ernstes Gesicht entgegen in einem aristokratisch wirkenden Anzug. Er seufzte. Eine kleine Pfauenfeder lag auf seinem Nachttisch. Er nahm sie und verwendete sie als Einstecktuch. Zufrieden blickte er sich im Spiegel an. Ein letzter Spritzer Parfüm und seine dunkelgrüne Maske ins Gesicht und er wandte sich zum Gehen.

Anzug [http://boutique.brunellocucinelli.com/de/anzug\\_cod41563614gm.html](http://boutique.brunellocucinelli.com/de/anzug_cod41563614gm.html)

Manschettenknöpfe <http://www.vonfloerke.com/de/manschettenknopfe-pineneedle-mit-seidenkopf.html>  
Hemd

<http://www.7camicie.com/de/hemd/772-Shirt-Men-Long-sleeve-shirt-1-Button-slim-popeline-fisso-full-color-Green.html>

Draco war einer der letzten. Alle andern hatten sich bereits im Vorraum zur Großen Halle bzw. in der Halle selbst versammelt. Gedankenverloren schlenderte er durch die Gänge und kam gerade dann am Treppenabsatz an als ein braunhaariges Mädchen im schwarzen Kleid, mit einer dunkelgrünen Maske und mörderischen Hacken mit Pfauenfedermuster die Treppe herunter stieg. Er erstarrte. Konnte es sein, dass zwei verschiedene Menschen ohne sich abzusprechen auf die gleiche Verkleidung kommen? Und sich dann auch noch im perfekten Moment gegenüber standen. Er wusste nicht wer sie war, aber das war in dem Moment auch nicht wichtig. Beide standen sich gegenüber und blickten sich an. Er versank direkt in ihren grünbraunen Augen. „Hallo..“ murmelte das Mädchen zögerlich und riss ihn somit aus seinen Gedanken. „Hey...“ flüsterte er. Sie sieht perfekt aus, dachte er bei sich. Und sie hat tatsächlich die gleichen Assecoires wie ich. „Hast du keine...“ das Mädchen schüttelte den Kopf. „Ich auch nicht. Darf ich bitten?“ Bevor er wusste, was er da tat, hatte er das Mädchen schon gefragt, ob sie ihn begleiten möchte. Da soll noch einmal jemand sagen, dass man in der letzten Minute keine Ballbegleitung mehr finden kann. Er reichte ihr den Arm und sie hackte sich ein. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg die letzten Schritte bis zum Ballsaal zu beschreiten.

&#1769; &#1758; &#1769;

Hermine schlüpfte je ein Handtuch um ihre Haare und ihren Körper gewickelt aus der Dusche. Ginny stand noch unter dem heißen Wasserstrahl und genoss die Wärme auf ihrem Körper. Hermine zog ihre schwarze Spitzenunterwäsche an, lies ihre Haare aber noch im Handtuch eingewickelt. Sie stand vor dem Spiegel und betrachtete ihre Figur. Sie hatte sich in den letzten Monaten sehr verändert, nicht nur von Haaren und Aussehen, sondern auch ihr Körper. Sie war noch fraulicher geworden, ihre Kurven noch runder. Sie wandte sich ab und schrie Richtung Badezimmer „Hey Ginny! Mach hinne! Ich mach mal Musik.“ Gelobt sei die Zauberei; sie wünschte sich Muggelpartylieder und schwuppdwupp lief schon die Musik ab. Ginny kam ebenfalls aus dem Bad in einem kurzen Bademantel, die nassen Haare fielen über ihre Schultern. „Na los! Wir haben nur noch zwei Stunden!“ Gemeinsam setzten sie sich an die Schminktische und begannen mit ihrem Party-Make-up. Die Szene glich einem waschechten Mädchenfilm. Sie lachten, blödelten rum, schmissen sich gegenseitig Sachen um die Ohren und störten sich bei ihren Vorbereitungen. Und natürlich redeten sie über Jungs. „Also Minchen!“ Ginny war gerade mit ihrem Auge beschäftigt. „Hast du denn eine Nachricht von Viktor bekommen?“ Hermine schüttelte traurig den Kopf. „Die Eule ist wieder da, aber sie hatte keine Nachricht für mich. Ich hoffe einfach nur, dass er heute Abend da ist.“ „Und was machst du, wenn er nicht da ist?“ „Es wird sich schon jemand finden, mit dem ich ab und zu tanzen kann.“ grinste Hermine. „Und was war mit Draco Malfoy?“ fragte Ginny nach einer Zeit des Schweigens. „Was soll mit ihm sein?“ fragte Hermine unschuldig. „Hermine tu nicht so. Du weißt schon.“ Hermine sagte nichts, also hackte Ginny nach. „Mensch

Hermine sag schon!“ „Da gibt’s nichts zu sagen. Er ist ein Malfoy, er ist halt nun mal so und diesmal war ich sein Opfer.“ „Nein, so leicht kommst du mir nicht davon. Du hast doch von seinem Geld dein Kleid bezahlt und deine anderen Sachen, genauso wie mein Kleid. Die Hermine, die ich kenne, hätte ihm den Kleidungsutschein um die Ohren gehauen und sich nicht dermaßen sexy angezogen und Aufmerksamkeit auf sich gezogen.“ „hm.. vielleicht hast du Recht“ Ginny sah ihre Freundin an und schüttelte den Kopf. Irgendwas stimmt mit ihr nicht. „Magst du Draco vielleicht?“ Jetzt handelte sich Ginny die fliegenden Gegenstände ein. „Sag mal spinnst du? Natürlich nicht! Er ist ein Malfoy und noch dazu in Slytherin!“ Damit war das Thema gegessen und die beiden widmeten sich ihrer Abendgarderobe.

Ginny wählte ein schwarzes Smokey Eyes Makeup zu ihrem weißen Kleid. (<http://www.izidress.de/trumpet-mermaid-straps-sequined-evening-dress-ed11945.html?izisrccid=32>  
<http://www.high-feelings.de/pheetoe-plateau-pumps-mit-roter-sohle-pu060030?c=2241>) Hingegen Hermine sich für grüne Smokey Eyes passend zu ihrem mintgrünen-schwarzen Kleid und ihren Schuhen. (<http://www.izidress.de/trumpet-mermaid-v-neck-lace-jersey-evening-dress-ed11607.html?izisrccid=41> ,  
<https://www.high-heels-perfect.de/-plateau-high-heels::7235.html?XTCsid=5c35ecc3ae2d6b786538849b3cd88e64>)

Beide wählten einfache halbe Hochsteckfrisuren, das heißt sie hatten die Haare aus dem Gesicht aber dennoch fielen sie locker über ihren Rücken hinab. Zusätzlich flocht Ginny ihrer Freundin eine Pfauenfeder in die Haare, da die perfekt zu ihren Schuhen passen würde. „Ginny, beeil dich!“ schimpfte ihre Freundin. „In einer halben Stunde geht’s los und wir sind noch nicht einmal angezogen!“ „Ach Mine. Du bist wohl doch nicht vollkommen ein neues Mädchen!“ grinste Ginny. „Du weißt doch, dass die coolen Kids immer zu spät kommen und dass erst dann die Party anfängt. Und bei deinem Aussehen würde ich sagen: du gehörst zu den coolen Kids. Also bleib locker, wir schaffen das schon rechtzeitig.“ Hermine ließ sich aber nicht beruhigen, sie war zu sehr aufgeregt und hoffte sehr, dass Viktor es doch schon schaffen würde. Sie wackelte auf ihrem Stuhl vor Ungeduld und trieb Ginny damit in den Wahnsinn. „Mine es reicht! Hör auf zu zappeln, dann werd ich nie fertig. Ich habs doch gleich.“ Ginny war bereits fertig mit allem, sie musste sich nur noch anziehen. Bei Hermine fehlte nur noch der letzte Schliff. „So jetzt aber Mine. Jetzt bist du fertig!“ Kaum gesagt schon sprang Hermine auf und nahm ihr Kleid vom Bügel. Vorsichtig zog sie es über um ihre Frisur nicht kaputt zu machen. „Ginny! Hilf mir!“ Sie verrenkte sich den Rücken bei dem Versuch den Verschluss zu finden und einzuhacken. Ginny schmunzelte, denn ihre Freundin gab ein lächerliches Bild ab. Sie richtete ihr eigenes Kleid und half dann ihrer Freundin. Gemeinsam betrachteten sich die beiden Mädels im Spiegel. Sie sahen umwerfend aus. „Haben wir nicht noch was vergessen?“ Hermine funkelte ihre Freundin an, die sie verwirrt ansah. „Hier!“ Sie holte zwei Masken aus einer Schublade. Eine in einem dunklen grün für sich selbst und eine in schwarz für Ginny. „Es ist immerhin Halloween!“ Sie grinnten sich an und zogen sich die Masken über. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg zur großen Halle. Auf der Hälfte des Weges blieb Hermine stehen. „Ich hab noch was vergessen. Geh schon mal vor, ich komme gleich nach.“ Damit drehte Hermine sich um und verschwand um die nächste Ecke. Ginny wunderte sich und ging die restlichen Stufen hinunter. Unten wartete bereits Dean Thomas auf sie, dem das Wasser im Mund zusammenlief als er seine Freundin sah. Ron betrachtete sie eher miesgelaunt. „Wo ist Hermine?“ fragte er seine Schwester ruppig. „Die kommt gleich. Sie hat noch was vergessen.“

Hermine lehnte sich an die kühle Wand und stützte sich ab. Sie atmete mehrmals durch und versuchte ihr Herz zu beruhigen. Langsam machte sie sich erneut auf den Weg zur Großen Halle. Sie wusste, dass sie eine der letzten sein würde, aber sie brauchte noch ein paar Minuten Zeit für sich unter anderem auch, weil Viktor heute nicht kommen würde. Liebend gern hätte sie mit ihm getanzt und den Abend genossen; das nachzuholen, was Ron ihnen damals in der vierten kaputt gemacht hatte. Aber was soll’s. Sie zuckte mit den Schultern, richtete sich die Maske und fuhr sich ein letztes Mal durch die Haare. Gedankenverloren schlenderte sie die letzten Treppenstufen zum letzten Absatz als ihr ein blonder Junge im schwarzen Anzug mit einer Pfauenfeder am Kragen entgegenkam. Sie blinzelte ungläubig. Er hatte ebenfalls eine dunkelgrüne Maske auf und eine Pfauenfeder. Er passte perfekt zu ihr. Sie lächelte schüchtern. „Hallo..“ murmelte sie. „Hey...“ flüsterte der Unbekannte. „Hast du keine...“ schnell schüttelte sie den Kopf als sie merkte, in welche Richtung seine Frage ging. „Ich auch nicht.“ Sie sah ihn verwundert an. „Darf ich bitten?“ Sie blickte verdattert auf seinen Arm und sah ihm dann erneut in die Augen. Sie konnte nichts böses entdecken und sah keine Gefahr. Viktor würde sicher nicht kommen, also könnte sie doch eigentlich. Sie hackte sich bei ihm ein und gemeinsam machten sie sich auf den Weg die letzten Schritte bis zum Ballsaal zu beschreiten. Sie waren

ein perfektes Paar zusammen und als sie als eindeutig letztes Pärchen hoheitsvoll durch das Portal der großen Halle schwebten, man konnte nicht mehr gehen dazusagen, es war eindeutig zu glamourös dafür, waren wahrhaftig alle Blicke auf die beiden gerichtet. Selbst die Lehrer starrten auf das so ungleiche gleiche Paar, das in diesem Moment die Große Halle betrat.

Ginny und ihre Gryffindorfreunde blickten entgeistert und doch gespannt zu den beiden hinüber. Sie hatten damit gerechnet, dass Viktor Krum kommen würde. Aber der Junge jetzt an Hermines Seite glich eher einem Spargel als dem bulgarischen Quidditchausnahmetalent. Niemand wusste, wer sich hinter der Maske versteckte. Aber seine Erscheinung in dem dunklen Anzug und dem farblich perfekt abgestimmten Hemd war überwältigend.

Blaise und Charlotte blickten ebenfalls überrascht in Richtung Tür. Blaise hatte eigentlich gedacht, dass Draco ohne Begleitung auftauchen würde und dieses Mädchen war definitiv nicht aus Slytherin. Niemand wusste, wer das Mädchen hinter der Maske war. Sie sah, auch wenn das Gesicht nicht zu erkennen war, unglaublich aus und ihre langen Beine ließen die Herzen eines jeden Jungen höher schlagen.

Eins verband die zwei verfeindeten Gruppen an diesem Abend: Die Frage nach dem geheimnisvollen Begleiter.

„Meine Liebe...“ Draco sah seine Begleitung an. „Ich habe dich noch gar nicht nach deinem Namen gefragt.“ Hermine sah ihn entsetzt an. Draco machte eine formvollendete Verbeugung und zauberte aus dem nichts eine weiße Rose hervor. „Also würdest du mir deinen Namen verraten?“ Er sah in ihre wunderschönen Augen und wartete.

## Veränderte Sichtweisen.

Gespannt beobachteten die anderen Ballbesucher die beiden am Portal. Die Mädchen hielten gespannt den Atem an, als sie sahen, dass der blonde Junge eine weiße Rose hervorzauberte. Außer den Cliques der beiden wusste niemand, wer die beiden waren. Das Fragezeichen in ihren Gesichtern war deutlich erkennbar. Hermine blickte sich vorsichtig um und wurde rot, als sie sah, dass sie von allen angestarrt wurden. „Meine Liebe...“ sie sah den blonden Jungen an. „Ich habe dich noch gar nicht nach deinem Namen gefragt.“ Ihre Augen weiteten sich entsetzt. Diente ihre Maske nicht der Verschleierung ihrer Persönlichkeit anstatt von allen angestarrt zu werden und ihre Identität preiszugeben. Sie kicherte verhalten als der Blonde vor ihr verbeugte und eine Rose hinter ihrem Rücken herzauberte, aber ihr Gehirn arbeitete fieberhaft, was sie ihm sagen würde. „Also“, fragte er. „Würdest du mir deinen Namen verraten?“

Sie blickten sich gegenseitig in die Augen und ein Lächeln stahl sich auf ihre Lippen, das er herzlich erwiderte. Ein warmes Gefühl machte sich in ihrem Magen bereit und sie spürte ein seliges Kribbeln in ihrer Magengegend. Sie nahm die Rose und streifte dabei seine Hand ohne ihren Blick von seinen Augen abzuwenden. Sie zuckte leicht zusammen, als sie seine Haut unter ihren Fingern spürte, aber die Hitze in ihrem Körper war für sie ein verdammt neues Gefühl. Sie spürte, dass er wartete und öffnete den Mund, um ihn sofort wieder zu schließen. Er grinste, sodass sie seine strahlend weißen Zähne sehen konnte und musste ebenfalls grinsen. „Welchen Namen würdest du mir denn geben?“

&#1769; &#1758; &#1769;

Der Junge lächelte, er mochte dieses Spiel. „Hm... lass mich überlegen schöne Unbekannte.“ Er zwinkerte ihr zu. „Wollen wir das bei einem Cocktail besprechen?“ Er nahm sie bei der Hand und zog sie zu der kleinen Bar, die die Schülersprecher in einer Ecke der Halle aufgebaut hatten. Er wusste, dass sie definitiv kein Mädchen aus Slytherin war, denn sie kam aus der falschen Richtung. Es sei denn sie hätte sich oben versteckt, aber das hielt er für Nonsens. Als sie seine Rose nahm und dabei seine Hand berührt hatte, schossen im lauter kleine Blitze durch die Hand und ihren Körper. Ein extrem ungewohntes Gefühl, er hatte so etwas noch nie verspürt und war überrascht wie gut es sich anfühlt. Er wartete immer noch auf ihre Antwort nach dem Namen. Sie saß süß aus, als sie perplex den Mund öffnete und wieder schloss. Es reizte ihn wirklich zu erfahren, wer sie war. Er wollte alles über sie wissen und er würde es heute Abend erfahren, dessen war er sich sicher. Er wollte sie nicht zu seinen Freunden bringen, denn falls sie nicht mit Slytherin vertraut war, würde es sie verschrecken und das wollte er nicht. Nachdem sie schon die gleiche „Verkleidung“ gewählt hatten, wollte er sich nicht durch einen Fehler das schöne Gefühl zerstören lassen. An der Bar angekommen, richtete er ihr einen Stuhl her, damit sie sich hinsetzen konnte, was sie auch tat. Er bestellte einen black wizard für sich und einen girlie witch für das Mädchen. Er sah sie lächelnd an, als er ihr den Drink reichte und sie erwiderte sein Lächeln. Draco war glücklich und er genoss ihre Anwesenheit, obwohl er sie nicht kannte. „Also. Wir haben ja noch etwas zu besprechen.“ Sie lachte glockenhell. Ein Lachen, das viele aufhören lies und zu ihnen hinüberstarren. Ginny sah verschmitzt zu ihr herüber und zog Dean mit zum Tisch. Ron hingegen starrte wie gebannt zu den beiden mit einem dumpfen Gefühl der Eifersucht. Aber er war mit Lavender hier und er versuchte nicht an sie zu denken. Dracos Jungs starrten ebenfalls zu den beiden herüber und versuchten dahinter zu kommen, wer das Mädchen ist. Auch bei ihnen hatte das Lachen Aufmerksamkeit erregt.

„Nun sag. Wie würdest du mich nennen?“ – „Was hältst du denn von ... Aurora?“ Hermine oder besser gesagt Aurora sah auf und lächelte ihn an. „Der Name gefällt mir.“ Sie nahm einen Schluck ihres Cocktails und fuhr sich mit ihrer Zunge über die Lippen. Eine anzügliche Geste, wie sie erst im Nachhinein bemerkte. „Und wie heißt du, mein Schöner?“ Er grinste. „Drehen wir das Spiel doch mal um, Aurora.“ Er hauchte ihren Namen direkt, als wäre er ein zerbrechliches Glas. „Hm... lass mich überlegen. Aber da du mein Begleiter bist, möchte ich erst einmal mit dir tanzen. Also komm.“

&#1769; &#1758; &#1769;

Hermine war minimal entsetzt, als der Junge sie mit den Namen der Figur ansprach, die sie mal bei einem Theaterspiel verkörpert hatte. Es war trotz allem komisch von einem Unbekannten, vermeintlich Fremden diesen Namen zu hören. Sie schallt sich selbst eine blöde Kuh mit Hirngespinnsten, die Gespenster sah, wo keine waren. Sie sollte den Abend genießen und für ihren Blondie würde sie schon einen Namen finden. Er erinnerte sie ein bisschen an ihren Erzfeind Lucius Malfoy, aber wahrscheinlich lag es an den blonden Haaren.

Sie nahm einen Schluck ihres Cocktails, der ihr überraschenderweise gut schmeckte. „Lass uns tanzen. Komm.“ Sie stand auf und da sich ihr Begleiter noch gar nicht hingesetzt hatte, stand sie ihm unheimlich nahe. Er war trotz ihrer hohen Schuhe noch immer um gut einen Kopf größer als sie. Das mochte sie sehr. Er neigte seinen Kopf leicht nach unten, um ihr besser in die Augen sehen zu können und sie legte ihren Kopf in den Nacken, sodass sie fast gänzlich in seinen Augen versank. Beide spürten den Atem des anderen auf ihrer Haut und die Spannung zwischen den beiden. Die Luft knisterte förmlich zwischen ihnen. Draco nahm sie bei der Hand und wollte sie mit sich ziehen, doch sie hielt still. „Warte. Ich kann auf den Hacken nicht tanzen!“ Er lachte und nickte. „Das stimmt. Da könnte ich dich danach gleich in die Krankenstation bringen und wir tanzen den Walzer im Bett!“ Sie lachte ebenfalls und zog ihre Tanzschuhe aus ihrer Handtasche (gelobt sei der Unaufspürbare Ausdehnungszauber), zog sie an und verstaute ihre eigenen Schuhe wieder in ihrer Tasche. „So jetzt können wir. Komm mit!“ Sie nahm ihn bei der Hand und zog ihn hinter sich her mitten auf die Tanzfläche. Sie waren gerade dabei die Tanzhaltung des Foxtrotts einzunehmen, als sich Professor Dumbledore des Mikrofons bemächtigte und damit begann seine Ansprache zu halten. Beide stöhnten auf. „Musstest du denn unbedingt deine Schuhe wechseln?“ Er knuffte ihr sanft in die Seite. „Hey! Wer wollte denn unbedingt zuerst an die Bar?“ Sie schlug ihm spielerisch auf den Arm und lehnte ihren Körper unbewusst an ihn. „Also meine Lieben“, begann Professor Dumbledore. Draco legte vorsichtig seinen Arm um ihre Taille und zog sie langsam zu sich her, um sie nicht zu verschrecken. Sie lächelte und gab dem Druck seines Arms nach. Sie standen jetzt noch näher beieinander und sie konnte den Duft seines Aftershave oder Parfüm riechen. Männlich, herb, atemberaubend und unheimlich betörend. Ganz unherminehaft versank sie förmlich in seinem Duft und seiner Nähe. Sie hörte nicht was der Professor zu sagen hatte und tauchte erst wieder aus ihrer kleinen Welt auf, als Draco sie ansprach. „Hey Aurora.“ – „Was?“ Er lachte. „Woran hast du grade bloß gedacht? Hast du nicht gehört, was Dumbledore gesagt hat?“ – „Ähm nein...“ Er lachte noch mehr. Aber ihm ging es nicht anders, er konnte sich kurz auch nicht konzentrieren, als er ihre weiblichen Rundungen an seinem Körper spürte. Aber ganz der Malfoy in sich hatte er sich komplett unter Kontrolle. „Er hat gerade gesagt, dass es heute Abend ein Tanzturnier gibt.“ Sie sah ihn freudig überrascht an und nickte. „Das ist ja wunderbar. Bitte sag, dass du mit mir tanzen wirst! Ich liebe es zu tanzen!“ Draco lachte als er ihren bittenden Ton hörte. „Natürlich Süße. Mit dem größten Vergnügen! Aber dafür müssen wir beide jetzt trainieren. Also komm jetzt mit tanzen“ Sie kam einfach nicht mehr aus dem Lachen heraus und lies sich von ihm führen. Es lief ein langsamer Quickstepp und sie tanzten ihn gemeinsam. Sie war überrascht wie gut er führen konnte und dass er mit einer derartigen Eleganz tanzen konnte. Insgeheim lobte sie ihre Eltern, dass sie den Tanzkurs machen musste/durfte sonst hätte sie sich grauenhaft blamiert. Ihm gingen ähnliche Gedanken durch den Kopf. Auch er war dankbar um jede einzelne Tanzstunde, in die er gezwungenermaßen gehen musste, denn jetzt zahlte es sich endlich aus. Allerdings spürte er den aufkeimenden Hunger und bis zur ersten Runde des Turniers waren es noch gut 1 ½ Stunden. Genügend Zeit um entspannt zu dinieren. „Möchtest du etwas essen?“ Hermine nickte. Ihr Magen grummelte schon extrem und sie wollte beim Tanzen nicht zusammenbrechen. Er zog mit sich von der Tanzfläche. „Wo möchtest du sitzen?“ Ihr Blick suchte den Tisch ihrer Freunde, an dem im Moment nur Ginny und Dean saßen. Draco folgte ihrem Blick und er stutze. Und ihn beschlich ein komischer Gedanke. Was wenn dieses Mädchen Hermine Granger war...? Er schüttelte den Kopf. Nein, das glaub ich nicht. Hermine schüttelte ebenfalls den Kopf. Nein, sie wollte alleine sitzen. „Was hältst du von diesem kleinen Tisch dort hinten beim Kamin? Lass uns doch dort hingehen.“ Er nickte dankbar und sie gingen zu dem kleinen Zweiertisch. Formvollendet richtete er ihr den Stuhl hin, sodass sie sich setzen konnte und schüttete ihr ein Glas Wein ein. Sie bestellten bei den Hauselfen etwas zu essen und sahen sich an. „Erzähl mir etwas von dir“, bat sie. „Hm. Ich weiß nicht was. Stell mir eine Frage?“ Er sah sie an und suchte nach Bestätigungen seiner Theorie. „Was ist dein Lieblingsbuch?“ Was stellst du nur für Fragen, schalt sich Hermine. Da wird er doch gleich wissen, wer du bist. Wer fängt denn schon mit so einer Frage an. Sie senkte verlegen den Kopf, doch Draco lächelte. Jetzt hatte er seine Bestätigung. So eine Frage aus dem Mund eines Mädchens. Er legte seinen Zeigefinger unter ihr Kinn und zwang sie so aufzublicken. „Eine interessante Frage Hermine.“ Sein Lächeln wurde breiter. Sie schluckte schwer, als sie ihn seine Augen sah. Es war eigentlich ein Schuss ins Blaue gewesen, als er den Namen aussprach, aber jetzt wo er ihre Reaktion sah, wusste er, dass er Recht hatte mit seiner Annahme. Ihr verlegenes Grinsen machte ihn glücklich. „Kaum ein anderes Mädchen fängt mit dieser Frage ein Gespräch an. Die meisten anderen Mädchen hätten nach meiner Freundin gefragt. Warum ich alleine hier bin oder sie hätten mir aufdringliche Komplimente gemacht. Eine intellektuelle Konversation wäre da wohl kaum möglich gewesen.“ Während er sprach, begann er unbewusst ihr Kinn zu

streicheln. Diese Berührungen ließen ihr Herz höher schlagen. „Naja.“ Sie lächelte ihn an und genoss seine Berührungen. „Man muss ja sich selbst treu bleiben. Aber jetzt sag mir, wer du bist.“ Seine Augen wanderten über ihr Gesicht, ihre Brüste weiter nach unten, insofern das bei dem Tisch überhaupt möglich war. Er zwinkerte ihr zu. „Sagen wir so, eine Eule hat Wirkung gezeigt...“ – „Viktor?“ sie sah ihn mit großen Augen an. „Knapp daneben ist auch vorbei... Ich möchte doch nicht mit diesem plumpen Bulgaren verwechselt werden, auch wenn er diverse Vorteile hat. Aber ich bezweifle, dass Intelligenz dazu gehört.“ Er grinste schelmisch, aber eigentlich hätte er sich am liebsten auf die Zunge gebissen. Da war er wieder, die Malfoysche Eitelkeit und der abfällige Unterton. Er hoffte inständig, dass sie ihn nicht bemerkte.

Seine Art zu reden machte sie stutzig. Niemand würde so abfällig über Viktor reden. Im Gegenteil die meisten Schüler egal welchen Alters bewunderten ihn für seine Fähigkeiten, außer diverse Schüler eines grünen Hauses. Sie hatten dieses Jahr erst zwei Eulen versandt. Einmal an ihre Eltern und einmal an Viktor und bekommen hatte sie auch nur drei Eulen. Ihre Mutter hatte ihr geschrieben, dann der Eulenservice des Kleiderladens und Dracos unverschämter ... Draco? Das würde passen. Maßgeschneiderter Anzug, grünes Hemd und Maske, silberne Manschettenknöpfe und die unverwechselbaren weißblonden Haare. Deswegen hatte er sie auch an seinen Vater Lucius erinnert. Sie rückte ein Stück nach hinten und sah ihn nicht mehr mit diesem Lächeln an. „Dra...Malfoy? Wie kannst du nur? Ich hätte es wissen müssen...“ Sie wollte aufstehen, sie hatte bereits ihre Serviette auf den Tisch gepfeffert und nach ihrer Handtasche gegriffen, aber Draco hielt sie fest. In einer verrenkten Position halb sitzend halb stehend sah sie ihn an. „Was?“ fauchte sie. „Bitte steh nicht auf, es weiß doch keiner wer ich bin oder wer du bist. Bitte bleib hier. Ich habe es bis jetzt genossen und ich möchte es auch weiterhin genießen. Und es ist auch keine Rache für damals. Glaube mir.“ – „Das soll ich dir glauben? Oder willst du wieder das machen, was du am Anfang des Schuljahres gemacht hast? Du widerlicher ...“ Er sah Hermine flehend in die Augen und irgendetwas in diesem Blick bewegte sie dazu sich erneut zu setzen. „Nicht zu laut Hermine. Das weiß doch niemand außer uns. – Sie seufzte und sah ihn an. – Es tut mir leid, was damals passiert ist. Du warst vielleicht zum falschen Zeitpunkt am falschen Ort.“ Hermine schnaubte, sagte aber nichts. Sie beide wussten, dass dem nicht so war. Er hatte sie bewusst ausgesucht und indirekt war sie ihm dankbar. Sie war nun nicht mehr das Mauerblümchen, das Gespött der Jungs in ihrem Jahrgang. Sie atmete tief durch. „Ich vertraue dir Malfoy. Aber wir werden dieses Versteckspiel nach meinen Regeln spielen.“ Er sah sie überrascht an, er hatte mit noch mehr Gegenwehr gerechnet. Dass sie tobt und weint, ihn anschreit, das Gesicht zerkratzt oder schlimmeres. Aber dass sie so ruhig blieb und ihm sogar noch Forderungen stellte, faszinierte ihn noch mehr an diesem Mädchen. Diese Selbstbeherrschung war unglaublich und sie reizte ihn. Sie legte ihre Hand auf die seine und streichelte über seinen Handrücken. Er sah auf ihre Hände und dann in ihr Gesicht, in ihre Augen. „Aber...“ er wusste es, jetzt würde sie ihre Bedingungen stellen. Er lächelte sie an. „Na dann lass mal hören, was du mir zu bieten hast, kleines Schlamm...“ Sie legte ihm einen Finger auf die Lippen und krallte sich gleichzeitig mit ihren langen Nägeln in seinem Handrücken fest. „Wage es nicht mich so zu nennen, Malfoy.“ Er nickte. Eigentlich wollte er sie gar nicht so nennen, aber irgendwie war es ihm herausgerutscht. „Wenn wir das Tanzturnier gewinnen, dann müsst du mich küssen.“ Er nickte. „Aber nur, wenn wir dabei die Masken abnehmen.“ Sie überlegte. „Na gut, machen wir!“ Beide gingen davon aus, dass sie das Turnier nicht gewinnen würden. Wie sehr sie sich dabei irrten, wussten sie noch nicht.

&#1769; &#1758; &#1769;

„Hrmpfh... Test Test..“ Professor Dumbledore stand am magischen Mikrofon und lenkte die Aufmerksamkeit der Schüler auf sich. „Ich hoffe euch hat das Essen geschmeckt. Die Hauselfen und unsere Schülersprecher haben herausragende Arbeit geleistet. Jetzt hab ich bestimmt wieder zugenommen – vereinzelt Lachen unter den Zuschauern – aber nun kommen wir zum wichtigen Teil des Abends. Kurz zu den Turnierregeln. Jeder, der tanzen möchte, soll ich auf die Tanzfläche begeben. Es wird drei Runden geben, zwischen jeder Runde werden drei Lieder gespielt, damit die Tänzer sich erholen können und die Wertungsrichter entscheiden können, wer weiter ist und wer nicht. Es gibt fünf Jurymitglieder jeder Hauslehrer und meine Wenigkeit. Wir haben zwei Lateintänze und einen Standardtanz für euch ausgewählt. Nun denn, ich glaube – er sah seine Jurykollegen an. Snape sah wie gewohnt mies gelaunt drein; McGonagall, Flitwick und Sprout stand die Freude ins Gesicht geschrieben. – wir können anfangen. Tanzpaare auf die Fläche!“ Draco stand auf und nahm Hermine Hand. Hand in Hand gingen sie hoheitsvoll auf die noch leere Tanzfläche. Mit jedem Schritt veränderte sich Hermine Kleid, es wurde weiter, schwungvoller und kürzer. ([http://www.lightinthebox.com/de/pailletten-ballettkleid-balletttanz-tanzkleider-erwachsene-kinder-mehr-farb\\_en\\_p2355146.html?pos=ultimately\\_buy\\_4](http://www.lightinthebox.com/de/pailletten-ballettkleid-balletttanz-tanzkleider-erwachsene-kinder-mehr-farb_en_p2355146.html?pos=ultimately_buy_4) Ich habe mich jetzt doch für dieses Tanzkleid entschieden, da es zu

der Musikwahl besser passt.)

Draco sah sie bewundernd an und piffte leise durch die Zähne. „Steht dir Hermine!“ Sie schenkte ihm ein breites Lächeln. „Ich muss doch meinem Ruf als Schulkönigin gerecht werden!“ und zwinkerte ihm zu. Draco zog währenddessen sein Sakko aus und stand nur noch in Hemd und Hose vor ihr. Die beiden baten einen wahrhaft phänomenalen Anblick in ihren Masken und den schwarzen, grünen, goldenen Gewändern. Erneut vernahmten sie Professor Dumbledores Stimme durch das Mikrofon. „Ich will ja nicht unterbrechen, aber wenn sich kein anderes Tanzpaar meldet, dann ...“ Er kam gar nicht dazu seinen Satz zu beenden, schon war Ginny auf den Beinen und zog Dean hinter sich her. Nach und nach kamen immer mehr Schüler auf die Tanzfläche und diese füllte sich zusehend mehr. Die Lehrer sahen wohlwollend auf die Fläche und freuten sich über den großen Andrang. Die Kapelle spielte einen Tusch und Professor Dumbledore erhob wieder seine Stimme. „Sehr schön, sehr schön. Wir hatten schon Angst, wir müssten das Turnier wegen akutem Schülermangel absagen. Der erste Tanz ist ein Lateintanz. Ein Jive. Viel Erfolg!“ Einige Schüler, die aufmerksam zur Bühne hochgesehen hatten, verzogen unwillig das Gesicht. Auch Draco und Hermine sahen sich an. Mit einem Lateintanz anzufangen war eigentlich kein Problem, aber dass es dann gleich ein schneller Jive sein sollte, war dann doch mehr als nur offensichtlich dazu gedacht, die Stärke der Paare auszutesten. Die Band spielte die ersten Takte und die beiden begaben sich in Tanzhaltung. (Für alle, die keine Ahnung von Jive haben: <https://www.youtube.com/watch?v=soZEQtpEprM> Ich werde nicht genau diesen Jive beschreiben, aber damit ihr es euch besser vorstellen könnt.) Doch Draco schob sie von sich. „Vertrau mir!“ Sie standen etwa 5 Schritte voneinander entfernt, als das Lied richtig begann und Draco übernahm die Initiative. Er startete mit einer Variation des Grundschrilles, machte laszive Bewegungen und deutete auf sie. Das Zeichen für sie zu starten; gemeinsam tanzten sie erneut den Grundschrill, doch sie berührten sich noch immer nicht. Bis jetzt lief alles in offener Haltung ab. Er packte sie, zwang sie mehr oder weniger in den Change of Places from Left to Right um sie dann mit dem rolling off the arm durch die Gegend zu wirbeln. Hermine machte in ihrem Kleid eine perfekte Figur, die herumwirbelnden Stoffbahnen umschmeichelten ihre Figur und mit jeder Bewegung kamen ihre Muskeln an den Beinen wunderschön zur Geltung. Um sie herum war mittlerweile eine große freie Fläche entstanden, so sehr hatte Draco die anderen mit seinen Drehungen verscheucht. Der Tanz würde nur 90 Sekunden dauern und doch wurde der Jive Stück für Stück langsamer. Draco ging auf den Taktwechsel ein und führte Hermine in einen Toe Heel Swivels. Als sie sich so gegenüber standen und sich gegenseitig in die Augen blickten, knisterte die Luft zwischen ihnen und sie konnte deutlich die Schweißperlen auf Dracos Stirn erkennen. Abrupt drehte Draco sie und ließ sie fallen. Ginny hielt den Atem an, ebenso auch Professor McGonagall und Professor Sprout. Doch Draco hielt die kleine Gryffindor und drehte sie formvollendet in eine Fallfigur, um sie gleich darauf wieder hochzuheben und in den Whip zu führen. Draco gönnte sich keine Sekunde Ruhe, immer wieder führte er aus dem Fallaway Rock in die Promenade, den Link Rock oder in den Stop and Go. Die letzten Sekunden des Jives schlugen an und er wollte noch ein letztes Mal zeigen, was er drauf hatte. ER führte Hermine in eine American Spin-Drehung; einer sehr schnellen Drehung, die eine ungeübte Tänzerin auf hohen Schuhen kaum tanzen kann, aber Hermine hielt sich ausgezeichnet und dann zog er sie in eine erneute Liegefigur in seine Arme. Passend zum letzten Schlag der Musik. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals und winkelte ein Bein an, während das andere durchgestreckt und nur mit den Zehenspitzen den Boden berührte. Draco hingegen hielt sie an der Hüfte fest und hatte seine andere Hand auf ihren nackten Oberschenkel gelegt. Das Tuch, das ihn eigentlich verdecken sollte, war zur Seite gerutscht. Schwer atmend lag Hermine in Dracos Armen. Sie waren sich so nah, dass sich ihre Nasenspitzen berührten. Erst jetzt wurde ihr bewusst, dass Dracos Hand auf ihrem Oberschenkel lag und versuchte aufzustehen. Draco bemerkte ihre Bemühungen, zog sie nach oben und drehte sie in die Letzte Drehung, eine Geste des Verabschiedens und Bedankens auf professionellen Turnieren. Um sie herum brach der Applaus aus und obwohl er allein tanzenden Paaren galt, fühlten sich die beiden besonders stolz. „Ich wusste nicht, dass du so tanzen kannst“, flüsterte Draco Hermine ins Ohr, als sie sich auf ihren Platz begaben, „Ich meine, wir haben die Schrittabfolge nicht geübt oder jemals so miteinander getanzt und doch wusstest du genau, wie du zu tanzen hast und welche Schritte ich als nächstes im Sinn hatte. Beherrscht du etwa Okklumentik?“ Draco musste schmunzeln und Hermine sah ihn über den Rand ihrer Brille verschmitzt an. „Wer weiß, was ich in deinen Gedanken alles gelesen hab.“ Spielerisch schlug Draco die Hände vors Gesicht und sah sie entsetzt an. „Deine Geheimnisse sind bei mir sicher.“ Sie streichelte ihm über den Arm und grinste ihm zu. Er erwiderte ihr Lächeln aufrichtig und genoss die Berührung. „Ich weiß, dass uns noch einige Tänze bevorstehen, sollten wir jetzt weiter kommen.“ Er unterbrach sie: „Wir werden weiter kommen.“ Und fing

sich dafür einen bösen Blick ein. „Sei dir da nicht so sicher, ich kenn einige Mädels die gut tanzen können. Aber egal, ich würde gerne jetzt schon wieder mit dir tanzen.“ Nun war es an Draco überrascht zu schauen, aber er nickte. Er hätte nicht gedacht, dass sie ihm dermaßen freundlich begegnen würde. Er kam nicht dazu, den Gedanken zu beenden, sie war schon aufgestanden und wartete auf der Tanzfläche auf ihn. Schnell legte er sein Glas weg und folgte er. Es war ein ruhiger Langsamer Walzer, denn die Gruppe grade spielte. Ideal zum Entspannen und ideal um Körperkontakt zu haben. Er wollte seine Kräfte für die nachfolgenden Tänze aufsparen und tanzte mit ihr nur Grundschrift, hin und wieder einen Kreisel. Sie war ihm dankbar dafür, dass er sie zu Atem kommen ließ und lehnte sich in seinen Arm. Das verhunzte zwar die Tanzhaltung aber sie wollte ihm nah sein. Ihrem Peiniger. Ironischerweise gefiel es ihr. Die anderen beiden Tänze ließen sie aus, um für die Entscheidung und den eventuell anfallenden nächsten Tanz bereit zu sein.